Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Geschäftsbericht

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V.

2009-2010

Auf die Mischung kommt es an: Format**MIX**.

Pflasterungen in drei Formaten pro Farbe schaffen ganz neue Bodenbilder. Drei Farben stehen Ihnen zur Wahl: sandgelb-bunt, friesisch-bunt und schieferschwarz-bunt. Immer zwei Pflasterplatten und ein Pflasterklinker machen den MIX.

Weitere Informationen zu unserem Pflasterklinker-Sortiment finden Sie unter: **www.crh-ccs.de**

CRH Clay Solutions GmbH
Wellie 65
31595 Steyerberg-Wellie
E info@crh-ccs.de
I www.crh-ccs.de

A·K·A BRAND OF CRH

CRH CLAY SOLUTIONS BRICKS AND MORE

Impressum
Herausgeber:
Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e. V.
Redaktion:
Antje Kottich,
PR & Text, Hamburg
Gestaltung und Satz:
Atelier Bokelmann GbR, Schleswig
Druck:
Sterndruck, Schleswig
Fotos: FGL S.-H., BGL
Fotos Landesgartenschau:
LGS Norderstedt gGmbH

Inhalt

1. Vorwort 4

2. Aus der Verbandsarbeit 7

2.1 Einleitung, Achim Meierwert
2.2 Berichte aus dem Präsidium
Tarif, Ingo Rumpf
Berufsbildung, Knut Hansen
Landschaftsgärtnerische Fachgebiete, Mirko Martensen
Wirtschaft und Markt, Achim Meierewert
Image- und PR-Kampagne, Thomas Borchers
2.3 Arbeitskreise
Baumpflege, Frank Chr. Hagen
GaLaBau-Frauen, Bärbel Borchers
2.4 Nachwuchswerbung, Adonis Andresen

3. Überbetriebliche Ausbildung 36

3.1 Entwicklung 2010, allgemeine Tendenzen, Achim Meierwert

4. Landesgartenschauen 39

4.1 Landesgartenschau Norderstedt 2011

5. Förder- und Ehrenmitglieder 43

6. Präsidium und Geschäftsführung 45

Vorwort

ARNE INGMAR JOHANNSEN

Arne Ingmar Johannsen
Präsident FGL S.-H. e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute halten Sie den zweiten Geschäftsbericht des Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V. (FGL) in Ihren Händen. Im Jahr 2008 hat der FGL erstmals einen Jahresbericht mit dem Ziel produziert, seine Mitglieder, Partner sowie politische und wirtschaftliche Institutionen über diesen zusätzlichen Kanal umfassend über das verbandliche Engagement auf unterschiedlichsten Ebenen zu informieren. Der Bericht dient uns aber auch dazu, einen realistischen und konstruktiv kritischen Blick auf unsere Branche zu werfen, positive Entwicklungen zu würdigen und im Gegenzug auf eventuelle Missstände hinzuweisen, denen sich der Verband im Dienste seiner Mitglieder tagtäglich annimmt. Auch in Zukunft werden wir diese junge Tradition beibehalten und Sie im zweijährigen Rhythmus mit einem Geschäftsbericht auf dem Laufenden halten.

Aufwind für den GaLaBau

Im Jahresbericht 2009-2010 ziehen wir ein Fazit aus zwei bewegten Jahren, in denen auch der Garten- und Landschaftsbau die Weltwirtschaftskrise durchschiffen und zwei harte Winter durchstehen musste. Umso erfreulicher ist diese Meldung: Die qualifizierten landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe haben all diese Prüfungen erfolgreich gemeistert und sind so positiv gestimmt wie schon lange nicht mehr. Im Oktober 2010 hat der FGL im Rahmen einer Konjunkturumfrage ein aktuelles Stimmungsbild seiner Mitglieder eingeholt. Nahezu 60 % der Umfrageteilnehmer bezeichneten die kurzfristigen Zukunftsperspektiven als gut, immerhin 33 % als befriedigend. Und auch die Prognose zur Branchenentwicklung in den kommenden fünf Jahren fiel bei 85 % der Betriebe gleichermaßen positiv aus. Die Details zu den Umfrageergebnissen und der wirtschaftlichen Lage finden Sie im Kapitel „Wirtschaft und Markt“ in diesem Geschäftsbericht.

Diese Statistiken machen zuversichtlich, dürfen aber nicht davon ablenken, dass es in unserem Berufszweig einige Baustellen gibt, die uns vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen ist hier unter anderem der Fachkräftemangel, der auch den Garten- und Landschaftsbau erreicht hat und dem es entgegenzuwirken gilt, wenn wir unsere Branche auf ein zukunftsfähiges Fundament stellen möchten. Mit seiner engagierten Nachwuchswerbung und der bundesweiten Image- und PR-Kampagne tut der FGL einiges dafür, diese heikle Entwicklung zu bremsen und umzukehren. Ob dies gelingt, liegt jedoch nicht zuletzt auch am Einsatz jedes einzelnen Betriebes. Grundsätzlich gilt: Wer heute kompetente Fachkräfte beschäftigen möchte, muss diese aktiv für sich gewinnen und begeistern – eine Aufgabe, die jeder Unternehmer trotz Unterstützung des Fachverbandes individuell lösen muss.

Frischer Wind in der Verbandsorganisation

Um dem Selbstverständnis, Dienstleister für die Mitgliedsbetriebe zu sein, auch künftig mit höchstem Anspruch gerecht werden zu können, organisieren sich das Präsidium und die Geschäftsführung des FGL momentan auf Basis der bundesweit anerkannten TEMP-Methode (**T**eamchef, **E**rwartung der Kunden, **M**itarbeiter, **P**rozesse) neu. In diesem für alle Beteiligten sehr produktiven und fruchtbaren Prozess werden die bestehenden Strukturen kritisch durchleuchtet, die Leistungen des Verbandes bewertet und analysiert, Optimierungspotenziale erkannt und genutzt sowie Vertretungen und Zuständigkeiten eindeutig geklärt. Auf diese Weise setzt der Verband Prioritäten für die kommenden Jahre und gestaltet seine Aktivitäten für die haupt- und ehrenamtlichen Verbandsvertreter, aber auch für die Mitgliedsbetriebe noch transparenter und nachvollziehbarer.

Rückenwind durch starkes Netzwerk

Derart gut gerüstet geht der FGL voller Motivation und Elan in das Jahr 2011. Die ersten Höhepunkte werden die Mitgliederversammlung am 25. März und die Landesgartenschau in Norderstedt sein. Wie bereits auf der ersten Landesgartenschau Schleswig-Holsteins im Jahr 2008 in Schleswig werden die Mitgliedsbetriebe des FGL und der Verband selbst diese einzigartige Plattform nutzen, um für die Leistungsstärke und Qualität der anerkannten GaLaBau-Betriebe in unserem Land zu werben. Neun Mitgliedsbetriebe und einige Fördermitglieder des FGL präsentieren ihr Können, indem sie eigene Themengärten gestalten – erstmals unterstützt vom Schwesternverband Hamburg, dessen Mitgliedsbetriebe weitere drei Themengärten errichten.

Als Präsident des FGL freue ich mich auf das Verbandsjahr 2011 mit all seinen spannenden Projekten und Herausforderungen. Hier spreche ich auch für die Mitglieder des Präsidiums, den Geschäftsführer des FGL, Herrn Meierewert, und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle in Ellerhoop. Ihnen allen möchte ich für Ihr großes Engagement und die gute Arbeit danken! Mein Dank gilt auch den Förderern und Partnern des FGL, die uns jedes Jahr aufs Neue ihr Vertrauen schenken und den Verband nachhaltig unterstützen. Gemeinsam an einem Strang zu ziehen und brancheninterne Synergien zu nutzen, ist heute wichtiger denn je. Somit wird diese Prämisse auch weiterhin Maßstab unserer Verbandsarbeit sein.

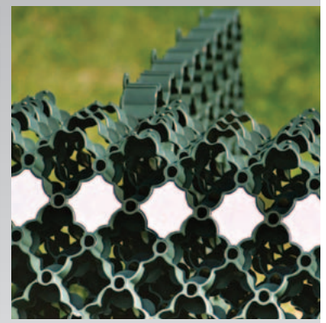
Ihr
Arne Ingmar Johannsen
Präsident des FGL

ACO Produkte für den Garten-, Landschafts- und Sportstättenbau.

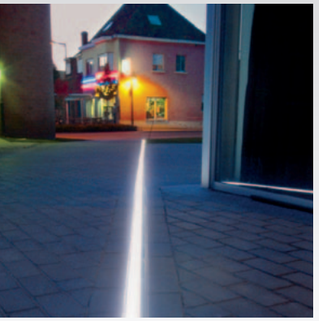
ACO Baumroste
ACO Baumschutzgitter

ACO Eyeleds

ACO Schlitzrinnen



ACO Rasenwaben



ACO Sideline

ACO Kunststoffroste

**Die ACO Gruppe.
Auf eine starke Familie
ist Verlass.**

ACO

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG
Am Ahlmannkai, 24782 Büdelsdorf, Tel. 04331 354-0, **www.aco-galabau.de**

2. Aus der Verbandsarbeit

2.1 Einleitung

ACHIM MEIEREWERT

Ihr Experte für Garten & Landschaft

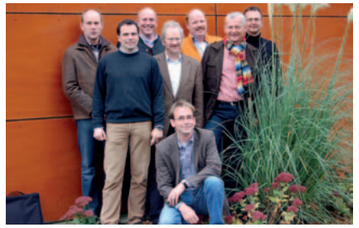
Grün ist in aller Munde – und das ist gut so. Die Begrünung von Städten ist genauso Thema wie die Sehnsucht von privaten Grundstücksbesitzern nach einem grünen Ruhepol, der das eigene Heim ansehnlich umrahmt. Viele wünschen sich also ein professionell und fachkundig angelegtes Grün in ihrer Umgebung. Der Garten- und Landschaftsbau schafft genau dieses Grün. Und der Beruf wird zur Berufung, wenn es darum geht, Natur und Mensch in Einklang zu bringen, bleibende Werte für den Kunden zu schaffen und gleichzeitig ideelle Werte zum Wohle der Umwelt zu bewahren. An diesen Zielen arbeitet auch der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V. (FGL) – immer im Interesse seiner Mitglieder.

Die qualifizierten landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe tragen viel dazu bei, dass sich das Image der Branche zunehmend positiv entwickelt. Doch auch der Garten- und Landschaftsbau steht vor dem Problem, dass sich im grünen Berufsfeld immer mehr schwarze Schafe tummeln, die vom konjunkturellen Aufschwung profitieren möchten. Für den Auftraggeber ist es oft schwierig, unter all den Angeboten den richtigen Dienstleister zu finden. Unzufriedenheit ist vorprogrammiert, wenn ein Kunde einem Anbieter aufsitzt, der sich zwar als „GaLaBau-Betrieb" bezeichnet, aber keineswegs über die entsprechende Ausbildung und Fachkenntnis verfügt.

Eine sichere Wahl für jeden Auftraggeber, ob öffentlich oder privat, sind die anerkannten Fachbetriebe im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein, die sich im Jahr 1975 im FGL zusammengeschlossen haben. Der FGL versteht sich als Dienstleister seiner Mitgliedsbetriebe und arbeitet seit seiner Gründung daran, die alltäglichen Rahmenbedingungen des Berufsstandes auf Landes- wie Bundesebene zu verbessern. Auch die Mitgliedsbetriebe sorgen dafür, dass das Wissen um das Leistungsspektrum der Landschaftsgärtner in der Bevölkerung wächst. Als anerkannte Fachbetriebe des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus tragen sie das offizielle Signum des Fachverbandes – ein sicheres Zeichen für Qualität, Fachkompetenz und Zuverlässigkeit. Mit diesem Signum und der Mitgliedschaft im FGL grenzen sich diese Betriebe gegenüber den vielen Quereinsteigern in der Branche ab, die nicht über die notwendigen Qualifikationen und Kompetenzen verfügen.

Strukturreform im FGL-Präsidium

Mit dem Ziel, die einzelnen Aufgabenbereiche innerhalb des Präsidiums des FGL optimal zu besetzen und somit intern eine noch effektivere Aufgabenverteilung zu erreichen, haben das Präsidium und die Geschäftsführung die vergangenen Jahre dazu genutzt, sich neu zu strukturieren und breiter aufzustellen. Die Umstrukturierung wird innerhalb des Jahres 2011 abgeschlossen sein und unter anderem dazu führen, dass die verbandliche Arbeit vom Präsidium, aber auch von den Mitgliedsbetrieben regelmäßig bewertet werden kann. Dies bietet dem Verband die Möglichkeit, konkrete Jahresziele festzulegen und nachvollziehbar zu bearbeiten. Die Verbandspolitik kann so noch effektiver betrieben werden.



Präsidium und Geschäftsführung des FGL

Machen Sie mit beim

Gründach-Wettbewerb

Schleswig-Holstein/Metropolregion Hamburg

Mit dem Gründach-Wettbewerb „Schleswig-Holstein / Metropolregion Hamburg“ laden wir Sie ein, die zahlreichen grünen Dachoasen im Norden Deutschlands sichtbar zu machen. Einsendeschluss für die Foto- und Projektbeiträge ist der 31. Juli 2011. Den Teilnehmern winken attraktive Preise im Gesamtwert von über 1.000 Euro.

Der Gründach-Wettbewerb ist eine Gemeinschaftsaktion des Deutschen Dachgärtner Verbandes e.V., der Landesverbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein und Hamburg, den Hallenbetrieben Neumünster mit freundlicher Unterstützung der Volksbanken Raiffeisenbanken und der Landesgartenschau Norderstedt.

Weitere Informationen finden Sie unter
www.dachgaertnerverband.de/gruendachwettbewerb

Deutscher Dachgärtner Verband e.V.
Postfach 2025 • 72610 Nürtingen
Telefon 07022 / 30 13 78
E-Mail contact@dachgaertnerverband.de
Internet: www.dachgaertnerverband.de

Ihre Experten für Garten & Landschaft

Deutscher Dachgärtner Verband e.V. DDV

NORD BAU

Landesgartenschau Norderstedt 2011 dreifach einmalig

Die Wirkung von Grün: Gründach-Wettbewerb im Norden

Als offizieller Repräsentant des Garten- und Landschaftsbaus möchte der FGL auch zukünftig bei öffentlichen Auftraggebern, bei der Industrie, bei Wohnungsbau-Gesellschaften, aber auch bei den Bürgern und den politisch Verantwortlichen das Bewusstsein für Grün nachhaltig wecken. Denn Grün wirkt! Die positive Wirkung von Grün ist durch Studien belegt: Grün in Krankenhäusern beschleunigt die Genesung von Patienten, begrünte Arbeitsplätze (innen und außen) führen zu einer höheren Leistungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und mehr Grün in den Städten trägt zur Reduzierung von Feinstaub bei.

Vor diesem Hintergrund hat der FGL gemeinsam mit seinem Schwesternverband in Hamburg und dem Deutschen Dachgärtnerverband (DDV) auf der NordBau in Neumünster im September 2010 den Gründach-Wettbewerb für Schleswig-Holstein und die Metropolregion Hamburg gestartet (www.dachgaertnerverband.de/gruendachwettbewerb). Im Rahmen des Projektwettbewerbes kann jeder sein begrüntes Gebäude- oder Garagendach vorstellen und dazu beitragen, dass die zahlreichen grünen Dachoasen für die Allgemeinheit sichtbar werden. Die offizielle Preisverleihung findet im Rahmen der Landesgartenschau Norderstedt 2011 statt.

Die Wettbewerbskategorien

Kategorie 1: Der Fotowettbewerb
Die Prämierung der Wettbewerbsbeiträge erfolgt auf Grundlage von zwei selbst aufgenommenen Bildern (Gesamtaufnahme + Detailaufnahme). Dabei spielt neben dem optischen Eindruck auch die Originalität des Objektes eine Rolle. Bei der Gesamtaufnahme sollte die Auswahl des Bildmotivs die Dachsituation erkennen lassen.

Kategorie 2: Der Projektwettbewerb
Für die Bewertung in der Kategorie „Projektwettbewerb“ kommen auch die Rahmendaten (Dachfläche, Dachneigung) und die Nutzung der Dachbegrünung zum Tragen. Ergänzend zum Bildmaterial werden deshalb neun Kriterien berücksichtigt, die in einem kurzen Fragebogen zusammengefasst sind. Das Projektformular kann unter Tel. 07022/301378 telefonisch angefordert werden und steht auch auf der Internetseite des Wettbewerbs zum Download bereit.

In beiden Kategorien kann die gesamte Palette der Gründach-Varianten eingereicht werden: Garagen- und Carportbegrünungen, Flach- und Schrägdachbegrünungen, ungenutzte Naturflächen sowie privat und kommerziell genutzte Dachgärten.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Volksbanken Raiffeisenbanken

Bei diesen Verbänden erhalten Sie Adressen von Fachbetrieben für die Planung und Ausführung von Dachbegrünungen

Deutscher Dachgärtner Verband e.V.
www.dachgaertnerverband.de

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg e.V.
www.galabau-nord.de

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V.
www.galabau-nord.de

Bildnachweis: © FGL / DDV

Deutscher Dachgärtner Verband e.V. DDV

Gründach-Wettbewerb

Welche Preise gibt es?

Als Hauptgewinne winken attraktive **Geld- und Sachpreise** im **Gesamtwert** von **über 1.000 Euro**.
Jeder Teilnehmer erhält außerdem den Preisratgeber „Das 1x1 der Dachbegrünung“ des Deutschen Dachgärtner Verbandes e.V.

Schleswig-Holstein/ Metropolregion Hamburg

Veranstalter:

Landesverbände Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

Deutscher Dachgärtner Verband e.V. DDV

Landesgartenschau Norderstedt 2011 dreifach einmalig

NORD BAU

Optisch und ökologisch wirkungsvolle Dachbegrünungen werden im Gründach-Wettbewerb für Schleswig-Holstein und Hamburg gewürdigt.

Die Wertigkeit von Grün: Stiftung „Die Grüne Stadt“

Die Wertigkeit von Grün zu steigern und in der Bevölkerung das Bewusstsein zu schaffen, dass Grün nicht ausschließlich als dekorative Stadtentwicklungsmaßnahme hohe Bedeutung hat, ist das Ziel der Stiftung „Die Grüne Stadt“ (www.die-gruene-stadt.de). Nach annähernd fünf Jahren engagierter Arbeit hat der Bundesverband (BGL) gemeinsam mit vielen Partnern das ehemalige Forum „Die Grüne Stadt“ in eine Stiftung umgewandelt, die seit 2009 existiert. Selbstverständlich unterstützt auch der FGL als Landesverband die Aktionen der „Grünen Stadt“ aktiv.

Wir möchten betonen: Dem FGL liegt viel am Wohl seiner Mitglieder und an einer grünen Umwelt. Diesbezüglich könnte an dieser Stelle noch vieles mehr berichtet werden. Wenn Sie als Leser mehr über die Arbeit des FGL erfahren möchten, so sprechen Sie uns an. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Die Wettbewerbs-Jury bewertet in zwei Kategorien die gesamte Palette der Gründach-Varianten: Garagen- und Carportbegrünungen, Flach- und Schrägdachbegrünungen, ungenutzte Naturflächen sowie privat und kommerziell genutzte Dachgärten.

2.2 Berichte aus dem Präsidium

Gemeinsam mit der Geschäftsführung steht das Präsidium des FGL dem Verband als führendes Organ vor. Das ehrenamtliche Engagement der fünf Präsidiumsmitglieder und der beiden Beisitzer ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche und zielführende Arbeit des Fachverbandes im Dienste seiner Mitglieder. Im FGL verantwortet jedes Präsidiumsmitglied einen zentralen verbandlichen Tätigkeitsbereich, den er sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene vertritt. Nachfolgend gibt das Präsidium einen Überblick über Schwerpunkte und Entwicklungen in den vergangenen zwei Jahren.

Tarif

INGO RUMPF

Im Jahr 2010 stand die Tarifpolitik des Garten- und Landschaftsbaus erneut im Zeichen von Tarifverhandlungen, die auf die fristgerechte Kündigung des Entgelttarifvertrages zum 31. August 2010 durch die Industriegewerkschaft Bauen Agrar Umwelt (IG BAU) folgten.

Verhandlungsführer auf Seiten der Gewerkschaft war erstmals der stellvertretende Bundesvorsitzende der IG BAU, Dietmar Schäfers. Er übernahm die Aufgabe von Klaus Wiesehügel, der in den vorangegangenen Jahren die Tarifverhandlungen für die Gewerkschaft geführt hatte.

Nach zwei Verhandlungsrunden einigten sich beide Tarifvertragsparteien, der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) und die IG BAU, auf Erhöhungen der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen mit einer Laufzeit von zwölf Monaten.

Der aktuelle Entgelttarifvertrag im Garten- und Landschaftsbau enthält folgende Vereinbarungen: Ab dem 1. September 2010 erhalten die Beschäftigten in den neuen Bundesländern eine Lohnerhöhung von 2,5 Prozent, die Beschäftigten in den alten Bundesländern eine Erhöhung von 2,0 Prozent. Neben den vereinbarten Entgelterhöhungen wird die unterste Lohngruppe 7.6 in den Lohntarifverträgen der alten und neuen Bundesländer individuell neu festgelegt. Dies entspricht einer Erhöhung von € 8,32 auf € 8,50 in den alten Bundesländern und von € 7,82 auf € 8,00 in den neuen Bundesländern. Die Lohngruppen 4.1 und 4.2 bleiben unverändert bestehen. Die Entgelttarifverträge sind erstmalig zum 31. August 2011 kündbar.

Die Arbeitgeberseite, so der Kommentar des BGL-Tarifausschussvorsitzenden Egon Schnoor, habe in den Tarifverhandlungen eine hohe sozialpolitische Verantwortung unter Beweis gestellt. Mit dieser Entgelterhöhung erhielten Arbeitnehmer und Auszubildende deutlich mehr Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen. Die Mitarbeiter und Auszubildenden, so Schnoor weiter, seien das wichtigste Kapital der landschaftsgärtnerischen Betriebe. Nur mit ihrer Unterstützung sei es der kleinstrukturierten, mittelständischen Branche gelungen, die Weltwirtschaftskrise und den harten Winter zu überwinden.

Tarifverträge Bau und GaLaBau: Voraussetzungen für eine klare Abgrenzung

Auch die teilweise schwierige Abgrenzung der Tarifvereinbarungen des GaLaBaus zu den Tarifverträgen des Bauhauptgewerbes (Bau-Mindestlohn) war in den vergangenen Jahren immer wieder Thema. Die Fünfte Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen im Baugewerbe erklärt die Mindestlöhne in dieser Branche bundesweit für allgemein verbindlich. Der Lohntarifvertrag des Garten- und Landschaftsbaus unterliegt hingegen keiner allgemeinen Verbindlichkeit. Dies kann für diejenigen landschaftsgärtnerischen Betriebe, die nicht Mitglied im jeweiligen Landesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau sind, erhebliche Konsequenzen haben – insbesondere, wenn das Tätigkeitsspektrum dieser Betriebe zu mehr als 20 Prozent aus baulichen Arbeiten besteht. Dann nämlich kann ein GaLaBau-Betrieb von den allgemein verbindlichen Tarifverträgen des Baugewerbes erfasst werden mit der Folge, dass die Betriebsinhaber ihren Arbeitnehmern die Mindestlöhne des Baugewerbes zahlen und eine Umlage an die Sozialkassen des Baugewerbes (SOKA Bau) abführen müssen. Die Beitragszahlungen an die SOKA Bau (zurzeit 19,8 % West, 16,6 % Ost) bedeuten für die GaLaBau-Unternehmen eine weitaus höhere Belastung als die Umlagen, die sie nach dem für den GaLaBau geltenden Tarifvereinbarungen abführen müssten.

Gemäß den in der Fünften Verordnung über zwingende Arbeitsbedingungen im Baugewerbe festgelegten Ausnahmeregelungen sind die GaLaBau-Betriebe von den Tarifverträgen der Baubranche grundsätzlich ausgenommen, die

- unmittelbar oder mittelbar Mitglied des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V., also auch eines Landesverbandes sind
- vom Bundesrahmentarifvertrag für gewerbliche Arbeitnehmer im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau vom 20. Dezember 1995 erfasst werden
- arbeitszeitlich überwiegend Tätigkeiten ausführen, die unter den fachlichen Geltungsbereich der GaLaBau-Tarifverträge fallen
- mindestens 20 Prozent der betrieblichen Gesamtarbeitszeit eines Kalenderjahres für Grünarbeiten aufwenden.

All diese Kriterien müssen gleichzeitig erfüllt sein, damit ein GaLaBau-Betrieb sicherstellen kann, dass er ausschließlich von den GaLaBau-Tarifverträgen und nicht von den Bau-Tarifverträgen erfasst wird. Die Mitgliedsbetriebe des FGL erfüllen grundsätzlich diese Vorgaben, denn sie sind in der Regel Voraussetzung für eine satzungskonforme Mitgliedschaft in den jeweiligen Landesverbänden.

Eine Mitgliedschaft im Landesverband und eine ausreichende Arbeitsleistung im Bereich Grünarbeiten sind somit ein wichtiger Garant dafür, dass GaLaBau-Firmen unter das Tarifvertragsrecht des Garten- und Landschaftsbaus fallen, somit nicht zur Zahlung der im Baugewerbe geltenden Mindestlöhne verpflichtet sind und außerdem keine Abgaben an die SOKA Bau zahlen müssen. Für detaillierte Auskünfte steht die Geschäftsstelle des FGL auch in Zukunft gern zur Verfügung.

Berufsbildung

KNUT HANSEN

Auch im Garten- und Landschaftsbau gewinnt das Thema Ausbildung im Zuge des demographischen Wandels zunehmend an Bedeutung. Die rückläufigen Zahlen der Schulabgänger verstärken den allgemeinen Run auf qualifizierte Auszubildende. Um in diesem Wettbewerb wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es die Aufgabe des Garten- und Landschaftsbaus, das hohe Ausbildungsniveau auf allen Ebenen zu erhalten. Neue Netzwerkinitiativen und eine aktive Nachwuchswerbung des FGL steigern darüber hinaus die Attraktivität des Berufszweiges und verbessern das Image in der Öffentlichkeit. Dies alles kann jedoch eines nicht ersetzen: Die Fürsorgepflicht und das Verantwortungsbewusstsein der Betriebe gegenüber ihren Auszubildenden.

Das Image eines Berufes ist ein Entscheidungskriterium, das bei der Berufswahl von Schulabgängern eine zentrale Rolle spielt. Durch eine aktive Nachwuchswerbung auf regionalen Berufsmessen, in Schulen, aber auch in der breiten Öffentlichkeit trägt der FGL seit Jahren wesentlich dazu bei, den Ruf des Landschaftsgärtners zu verbessern. Aber auch viele Ausbildungsbetriebe tragen ihr gutes Ausbildungsniveau und somit ein positives Image nach außen.

N.A.S.H.: Ein Netzwerk für die Zukunft

Um die Attraktivität der Ausbildung weiter zu steigern, hat der FGL-Arbeitskreis Berufsbildung am 1. Januar 2011 nach einer längeren Planungsphase das Netzwerk für Ausbildung Schleswig-Holstein (N.A.S.H.) gestartet. Die Initiative bietet Auszubildenden die Möglichkeit, während ihrer Ausbildungszeit ein- bis zweimal für ein oder zwei Arbeitswochen in einem anderen Netzwerkbetrieb zu arbeiten und so ihren fachlichen Horizont zu erweitern. Vorgesehen ist dies zwischen dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr.

In der Testphase ist das Netzwerk zunächst auf die Betriebe der Arbeitskreismitglieder und auf zwei weitere Mitgliedsbetriebe begrenzt. Auf Basis der in diesem Kreis gesammelten Erfahrungen soll N.A.S.H weiter optimiert und in ein bis zwei Jahren für alle interessierten Ausbildungsbetriebe in Schleswig-Holstein geöffnet werden. Die Teilnahme am Netzwerk soll dann als Ergänzung zum Ausbildungsvertrag zwischen dem Ausbildungsbetrieb und den Auszubildenden abgesprochen und schriftlich fixiert werden.

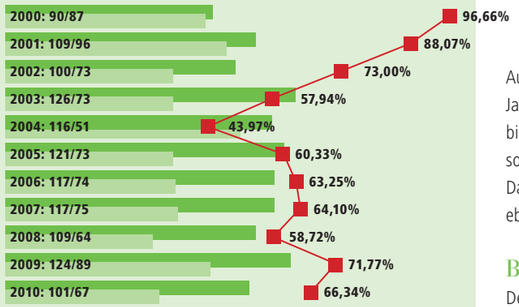
Die Ziele von N.A.S.H.:

- eine effektive, gute und praxisgerechte Ausbildung
- eine enge Zusammenarbeit der an der Ausbildung beteiligten Betriebe
- ein unbürokratischer Austausch der Auszubildenden zwischen den Betrieben
- eine deutliche Imageverbesserung des Ausbildungsberufes und damit des Berufsstandes in Schleswig-Holstein
- die Kompetenz der Azubis durch den Wissenstransfer zu stärken
- die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Azubis zu fördern
- den Azubis alle für die Prüfung relevanten Inhalte zu vermitteln
- fachlich gut ausgebildete junge Menschen für die Betriebe zu generieren, die
  - langfristig engagiert sind
  - selbstständig handeln und entscheiden
  - soziale Kompetenzen mitbringen
  - Mitarbeiter motivieren und Kunden begeistern können.

So steht es um den Nachwuchs

Ein Blick auf die Zahlen der Neueinstellungen im Jahr 2010 macht eines deutlich: Der demographische Wandel hat auch den Garten- und Landschaftsbau erreicht. Seit 2002 wurden in diesem Bereich in Schleswig-Holstein nicht mehr so wenige neue Ausbildungsverträge geschlossen wie in 2010.

Umso wichtiger ist es, dass sich auch die Ausbildungsbetriebe aktiv im Bereich Nachwuchswerbung engagieren. Mit der Werbekampagne des Ausbildungsförderwerkes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (AuGaLa) und bundesweit agierenden Netzwerken wie der „Initiative für Ausbildung" stehen allen Betrieben hilfreiche Instrumente und Plattformen zur Verfügung. Wer qualifizierte Kräfte ausbilden möchte, muss heute den Nachwuchs begeistern. Auch landschaftsgärtnerische Fachbetriebe können an Schulen ihren Beruf präsentieren oder die Job-Messen als Akquiseplattform nutzen.



Gärtnerazubis: Anzahl/bestanden

Gesamtausbildungsverträge Gartenbau S-H 2008: 220
davon im GaLaBau: 109 (49,55%)
Gesamtausbildungsverträge Gartenbau S-H 2009: 232
davon im GaLaBau: 124 (53,44%)
Gesamtausbildungsverträge Gartenbau S-H 2010: 232
davon im GaLaBau: 106 (45,69%)

Im Jahr 2010 haben 67 der 101 zur Prüfung angemeldeten Auszubildenden ihre Abschlussprüfung bestanden. Dies entspricht einem Wert von 66,34 Prozent. Auch wenn diese Quote gegenüber den Jahren 2003 bis 2008 eine Steigerung darstellt, ist sie dennoch schlechter als im Vorjahr und allgemein stark ausbaufähig. Dass 34 Auszubildende die Prüfung nicht bestanden haben, ist ein Zeichen dafür, dass viele Nachwuchskräfte den Anspruch des Berufes unterschätzen. Und genau hier sind die Ausbilder gefragt und gefordert. Sie tragen die Verantwortung für ihren Nachwuchs und haben die Pflicht, die Auszubildenden so anzuleiten und zu schulen, dass sie den an sie gestellten Anforderungen gewachsen sind. Hierzu gehört auch, dafür Sorge zu tragen, dass Berichtshefte und Herbarien regelmäßig geführt werden. Wie sehr dies in vielen Ausbildungsbetrieben vernachlässigt wird, zeigt die folgende, überaus beunruhigende Statistik: 22 Prozent der Auszubildenden konnten 2010 gar nicht erst zur Prüfung zugelassen werden, weil ihre Berichtshefte und Herbarien unvollständig waren oder zu spät abgegeben wurden. Dies ist eine Quote, die so in keinster Weise hinnehmbar ist und vom Verband nicht entschuldigt werden kann. Der Arbeitskreis Berufsbildung spricht sich somit nachdrücklich dafür aus, dass dieser Bereich zukünftig in allen Ausbildungsbetrieben mit größtmöglicher Sorgfalt behandelt wird.

Auch wenn die Ausbildung für unsere Ausbilder nicht leichter, sondern von Jahr zu Jahr zu einer größeren Herausforderung wird. Auch wenn die Ausbildungsfähigkeit der Schulabgänger beständig nachlässt. Jeder Ausbilder sollte sich vor Augen halten, dass er selber einmal ausgebildet worden ist. Das Ziel, dem eigenen Nachwuchs den Weg ins Berufsleben bestmöglich zu ebnen, sollte daher für jeden einzelnen Ausbilder ein täglicher Ansporn sein.

Berufswettkämpfe 2010

Der Landschaftsgärtner-Cup Nord, also der Berufswettkampf der Länder Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, fand am 5. und 6. Juni 2010 auf dem Landesgestüt in Redefin statt. Das Team Jan-Eicke Stock und Martin Boecker von der Fa. Knut Hansen aus Husum erzielte einen sehr guten zweiten Platz in der Gesamtwertung und trat somit für Schleswig-Holstein bei den Deutschen Meisterschaften am 16. und 17. September 2010 in Nürnberg an. Wiederum sehr erfolgreich, belegten die Schleswig-Holsteiner hier Platz 4 hinter den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Bayern. Die Berufswettkämpfe zeichnen sich immer wieder als hoch motivierende Veranstaltungen für die Auszubildenden aus. Der nächste Landesentscheid findet am 14. und 15. Mai 2011 auf dem Landesgartenschaugelände in Norderstedt statt.

In eigener Sache

Neben dem Netzwerk für Ausbildung Schleswig-Holstein plant der Arbeitskreis Berufsbildung des FGL ein Treffen mit den Schulleitern und Abteilungsleitern der Berufsschulen, um über die Gestaltung des künftigen Berufsschulunterrichtes zu diskutieren. Auf Seiten des FGL, des Gartenbauverbandes Nord und des Bundes deutscher Baumschulen besteht der Wunsch, reine Fachklassen für die Landschaftsgärtner, die Zierpflanzengärtner, die Friedhofsgärtner, die Baumschüler und die weiteren gärtnerischen Fachrichtungen einzurichten.

Der Arbeitskreis Berufsbildung freut sich über Anregungen von außen und über weitere aktive Mitglieder. Ein besonderer Dank gilt all denjenigen, die sich bereits jetzt durch ihre Mitgliedschaft im Arbeitskreis für die Ausbildung in Schleswig-Holstein engagieren: Dirk Lautenschläger, Thomas Dahmlos, Thorge Timm, Meike Frigge, Dirk Mosch, Frank Höhn, Bärbel Borchers und Sven Ruhland. Der Arbeitskreis bedankt sich außerdem bei dem Geschäftsführer des FGL, Achim Meierewert, und den Ausbildern im Landesverband, Adonis Andresen und Gundolf Marré, die neben ihrer Arbeit in der Geschäftsstelle im Arbeitskreis Berufsbildung mitwirken.

Landschaftsgärtnerische Fachgebiete

MIRKO MARTENSEN

Hausgärten, Gärten für unterschiedliche Generationen, Beregnung, Schwimmteichbau, Freiflächenmanagement, Sachverständigenwesen und Vegetationsprogramme – dies sind nur einige der grünen Fachthemen, mit denen sich der BGL-Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" auseinandersetzt. Dabei übernimmt der Ausschuss die Funktion eines koordinierenden Regulativs, das die den Garten- und Landschaftsbau beeinflussenden Vorgaben und Normen prüft und sich im Bedarfsfall im Interesse der Landschaftsgärtner für eine Optimierung der gesetzlichen Reglements stark macht. Auf diese Weise trägt der Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" viel dazu bei, dass die für die Branche geltenden Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessert werden.

Sachverständigenwesen auf dem Prüfstand

Ein besonderes Augenmerk richteten die Delegierten aller Landesverbände, die den Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" bilden, in den vergangenen zwei Jahren auf den Bereich Sachverständigenwesen. Auf dem Prüfstand standen die Bestellungsvoraussetzungen für das Sachverständigenwesen im GaLaBau, also die fachlichen Qualifikationen und Vorbildungen, die ein Antragsteller vorweisen muss, um im Garten- und Landschaftsbau als Sachverständiger tätig zu sein.

Da das Sachgebiet Garten- und Landschaftsbau/Sportanlagen eine Vielzahl inhaltlich sehr unterschiedlicher Leistungen umfasst, sind die Bestellungsvoraussetzungen in folgende Sachgebietsbereiche gegliedert:

1. Garten- und Landschaftsbau,
2. Sportplatzbau, Herstellung und Unterhaltung
3. Wertermittlung von Freianlagen sowie von Gärten, Grünanlagen und Gehölzen
4. Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen, Baumwertermittlung.

Dem Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" ging es vor allem um die Frage, ob es erforderlich ist, die vier bestehenden Fachbereiche der Bestellungsvoraussetzungen durch weitere Spezialisierungen zu erweitern. Ein entsprechender Bedarf könnte aus den in den vergangenen Jahren erfolgreich angebotenen Weiterbildungsmöglichkeiten abgeleitet werden. Die für die Klärung dieser Frage eingesetzte Arbeitsgruppe bezog nach Abschluss der Prüfungen eine klare Position: Die bestehende Viergliederung der Fachgebiete soll beibehalten werden. Ein Bedarf für eine weitere Differenzierung wird nicht gesehen.

Broschüre „Der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau – Gestalten mit Grün" neu aufgelegt

Ein weiterer Fokus der Ausschussarbeit lag auf der inhaltlichen Überarbeitung der neuen BGL-Broschüre „Der Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau – Gestalten mit Grün". Das frisch aufgelegte Printprodukt informiert umfassend über die einzelnen Arbeitsgebiete und das Tätigkeitsspektrum des Garten- und Landschaftsbaus. Die Broschüre wurde rechtzeitig zur GaLaBau-Messe 2010 in Nürnberg fertiggestellt und hier auch präsentiert. Bei Interesse kann diese Publikation über die Geschäftsstelle des FGL bezogen werden.

Lobbyarbeit mit grünem Daumen: Stiftung „DIE GRÜNE STADT"

Das im September 2003 von mehreren in der Grünen Branche tätigen Organisationen ins Leben gerufene Forum „DIE GRÜNE STADT" wurde im September 2009 offiziell in eine Stiftung umgewandelt – eine Entwicklung, die unter anderem der Fürsprache des BGL-Ausschusses „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" zu verdanken ist. Der Ausschuss hatte sich intensiv für die Umwandlung in eine Stiftung eingesetzt. Wie schon das Forum verfolgt auch die Stiftung DIE GRÜNE STADT das Ziel, den wichtigen Beitrag, den Grünanlagen für unsere Wirtschaft und unsere Lebensqualität leisten, zu transportieren und so in der Öffentlichkeit eine neue, sensibilisierte Sichtweise auf diese bedeutende Thematik zu etablieren. Denn nur ein optimales Verhältnis von Verkehr, Kultur, Tourismus, Wirtschaft und städtischem Grün am richtigen Ort kann eine positive und nachhaltige Wirkung entfalten.

Die Stiftung versteht sich als Plattform für all diejenigen Gruppen, die sich gemeinsam für mehr Grün im öffentlichen Raum einsetzen möchten. Die Initiatoren sind überzeugt, durch den intensiven Erfahrungsaustausch und die Bündelung von Wissen und Kräften die Themen Grün und Natur stärker in das Blickfeld der Politik rücken zu können. An der Stiftung beteiligen sich Organisationen, Unternehmen und Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen, z.B. Gesundheitsexperten, Gebäudeverwalter und Architekten, Hauseigentümerverbände, Industrieunternehmen, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Vereine, Agenda 21-Arbeitsgruppen, Kommunen und Hochschulen. Die bereits veröffentlichten Publikationen „Stadtklimatologie und Grün", „Gesundes Grün" und „Bäume und Pflanzen lassen Städte atmen" sowie weitere Informationen zur Stiftung DIE GRÜNE STADT erhalten Sie in der Geschäftsstelle des FGL oder unter www.die-gruene-stadt.de

Wettbewerb „FirmenGärten"

Letztendlich war es auch der Ausschuss „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete", der sich dafür eingesetzt hat, dass der im Landesverband Niedersachsen-Bremen initiierte Wettbewerb „FirmenGärten" über die Stiftung DIE GRÜNE STADT bundesweit etabliert wird. Inzwischen wird das Konzept in ganz Deutschland interessierten Städten, Industrie- und Handelskammern und Unternehmen angeboten. Mit dem Wettbewerb sollen Impulse zur Steigerung der „Grünqualität" im unternehmerischen Bereich gesetzt werden. Die Wettbewerbsteilnehmer präsentieren ihre Initiativen zur gartenarchitektonischen Gestaltung von Firmengrundstücken. Besonders ambitionierte und engagierte Projekte erhalten eine Auszeichnung. Sie sollen Vorbildcharakter haben und andere Betriebe zu qualitativ hochwertiger Garten- und Freiraumgestaltung anregen. Auch der FGL ist auf der Suche nach interessierten Städten, die bereit sind, den Wettbewerb durchzuführen. Die Stiftung DIE GRÜNE STADT stellt Druckdaten für die Erstellung einer Vielzahl von Materialien zur Verfügung. Bei Interesse sprechen Sie uns gern an!

Ingenieurbiologische Bauweise im Aufschwung

Auf Initiative des Ausschusses „Landschaftsgärtnerische Fachgebiete" soll das für den GaLaBau wichtige Arbeitsgebiet „Ingenieurbiologische Bauweise" insbesondere vor dem Hintergrund der EU-Wasserrahmenrichtlinie neuen Aufschwung erhalten. Das bestehende Expertenteam sucht hierfür weitere unternehmerische Kooperationspartner, die in diesem Arbeitsfeld tätig sind.

Verbraucherhinweise für Auftraggeber

Auf der BGL-Homepage werden den Mitgliedsbetrieben der Landesverbände Verbraucherhinweise zu den Themen „Fertigstellungspflege Fertigrasen", „Fertigstellungspflege Saatrasen" und „Steuervorteile für Privatgärten" zur Verfügung gestellt. Die Betriebe können die Hinweise als Serviceleistung und zur Generierung von Folgeaufträgen ihren Kunden überreichen. Ein weiteres Hinweisblatt zum Thema „Pflasterbeläge" befindet sich im Entwurf.

Wirtschaft und Markt

ACHIM MEIEREWERT

Eine Konjunkturumfrage unter den Mitgliedsbetrieben des FGL aus dem Herbst 2010 macht eines klar: Der schleswig-holsteinische Garten- und Landschaftsbau blickt um ein Vielfaches optimistischer gestimmt in die Zukunft als noch im Herbst 2009. Die Mehrheit der befragten Betriebe berichtet von einer verbesserten Auftragslage und einer positiven Preisentwicklung. Wermutstropfen gibt es dennoch: Die Branche leidet unter der Krise der Bauwirtschaft und vermisst einen durch das Konjunkturpaket II ausgelösten Aufschwung.

Gute Noten für die Konjunktur

Die guten Nachrichten zuerst: In der im Oktober 2010 vom FGL durchgeführten Konjunkturumfrage bezeichneten 58 % der teilnehmenden Mitgliedsbetriebe die kurzfristigen Zukunftsaussichten der Branche bis zum Jahresende als gut. Im Oktober 2009 hatten dies lediglich 10 % der Umfrageteilnehmer getan. Ähnlich optimistisch präsentierte sich im Oktober 2010 der längerfristige Blick auf die kommenden fünf Jahre: Waren im Oktober 2009 nur 15 % der Meinung, dass sich der Garten- und Landschaftsbau in diesem Zeitraum gut entwickeln wird, teilten diese Auffassung im Herbst 2010 immerhin 45 % der Betriebe. An der letzten Umfrage hatten sich rund 25 % der Mitglieder des FGL beteiligt.

Auch die Auftragslage im gesamten Jahr 2010 beurteilten die landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe im Vergleich zum Vorjahr als günstiger. Im Oktober 2010 zum Beispiel gaben 58 % der Betriebe an, ihre Auftragslage habe sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verbessert. Lediglich 8 % sprachen von einer Verschlechterung. Im Oktober 2009 hatte sich die Situation noch negativer dargestellt. Zu diesem Zeitpunkt gaben 52 % an, die Auftragslage habe sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, 14 % hatten einen Rückgang der Aufträge verzeichnet. Auch die Frühjahrsumfragen 2010 und 2009 zeichnen ein ähnliches Bild. Im April 2010 war die Auftragslage bei 22 % der Betriebe besser als im Vorjahreszeitraum. Dies konnten im Frühjahr 2009 lediglich 17 % sagen. Noch deutlicher zeigt sich der Unterschied bei den Angaben zur Verschlechterung der Auftragslage.

Während im Frühjahr 2010 nur 5 % von einem Rückgang der Aufträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum sprachen, waren es im Frühjahr 2009 noch 33 %.

Dem durch die Weltwirtschaftskrise ausgelösten Auftragsrückgang zwischen April 2008 und April 2009 folgte also auch im Garten- und Landschaftsbau ein langsamer, aber stetiger Aufschwung. Dies bestätigt nicht zuletzt die Statistik zur Preisentwicklung: Gerade im Privatkundenbereich und im Segment Gewerbe und Industrie konnten viele Mitglieder des FGL im dritten Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahreszeitraum wieder bessere Preise erzielen (Privat: 36 %, Gewerbe/Industrie: 20 %). Bei den von der öffentlichen Hand vergebenen Aufträgen blieb das Preislevel in der Mehrheit der Fälle im Vergleich zum Oktober 2009 konstant.

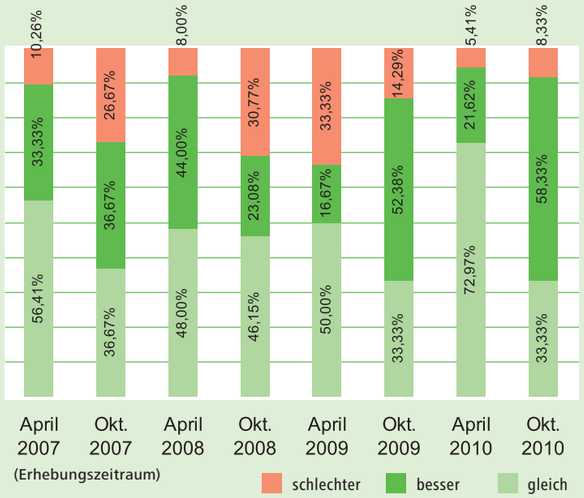
Zuversicht trotz Wermutstropfen

Der Garten- und Landschaftsbau zeigt sich also zuversichtlich und optimistisch. Trotzdem sind die wirklich rosigen Zeiten noch nicht in Sicht. Jeder einzelne qualifizierte GaLaBau-Betrieb kämpft um seine Aufträge und dafür, sich am Markt zu behaupten. Dabei ist der Konkurrenzdruck nicht nur in den eigenen Reihen groß. Schwarzarbeit und Wettbewerbsvorteile bestimmter Mitbewerbergruppen erschweren die Lage zusätzlich. Hinzu kommt die Krise der Bauwirtschaft. Diese bekommt auch der teilweise vom Baugewerbe abhängige Garten- und Landschaftsbau zu spüren. Denn wird nicht mehr in neue Hochbauten investiert, entstehen auch keine neuen Außenanlagen und somit keine Aufträge für die Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus.

Darüber hinaus kommt das viel gepriesene Konjunkturpaket II im GaLaBau kaum an. Von diesem Maßnahmenpaket profitiert wiederum in erster Linie das Baugewerbe, da in öffentlichen Gebäuden, ob Schule oder Mietshaus, überwiegend in energetische Maßnahmen investiert wird. Was die Außenanlagen angeht, stehen meist nur Mittel für die dringendsten Reparaturarbeiten zur Verfügung.

Einen weiteren wirtschaftlichen Risikofaktor kann niemand beeinflussen: Das Wetter. Der bis ins Frühjahr 2010 anhaltende und im November 2010 wieder einsetzende Winter hat den GaLaBau-Betrieben schwer zu schaffen gemacht. Effektiv konnten sie im Jahr 2010 im Bereich Neuanlage und Umgestaltung nur sieben bis acht Monate arbeiten. Angesichts dieser Wermutstropfen sind die vergleichsweise positiven Konjunkturumfragewerte umso erfreulicher – und zeugen einmal mehr von der Qualifikation und Leistungsfähigkeit der im FGL zusammengeschlossenen Fachbetriebe.

Auftragslage im Verhältnis zum Vorjahreszeitraum



Frage: Entwicklung der Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum

	April 2008	Okt. 2008	April 2009	Okt. 2009	April 2010	Okt. 2010
Kommunen, Landkreise, Staat						
höher	9,09%	5,00%	5,56%	11,76%	0,00%	5,56%
gleich	63,64%	80,00%	63,89%	58,82%	67,74%	72,22%
geringer	27,27%	15,00%	30,56%	29,41%	32,26%	22,22%
Gewerbe, Industrie						
höher	4,55%	17,39%	10,81%	5,88%	3,13%	20,00%
gleich	90,91%	69,57%	70,27%	76,47%	81,25%	80,00%
geringer	4,55%	13,04%	18,92%	17,65%	15,63%	0,00%
Private						
höher	24,00%	30,77%	18,60%	15,00%	16,67%	36,36%
gleich	72,00%	61,54%	60,47%	55,00%	75,00%	54,55%
geringer	4,00%	7,69%	20,93%	30,00%	8,33%	9,09%

Image- und PR-Kampagne

THOMAS BORCHERS

Noch vor einigen Jahren führten der Beruf und damit die Arbeitsgebiete des Landschaftsgärtners in der Öffentlichkeit ein eher stiefmütterliches Dasein. Sofern sie nicht vom Fach waren, konnten nur wenige Menschen Auskunft darüber geben, was ein Landschaftsgärtner in seiner täglichen Arbeit leistet. Ebenso unbekannt war das Signum, also das Erkennungszeichen der in den Fachverbänden zusammengeschlossenen Experten des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus. All dies ist glücklicherweise Vergangenheit – dank der bundesweiten Image- und PR-Kampagne, die erfolgreich für den Berufsstand wirbt und 2011 ins neunte Jahr startet.

Die Image- und PR-Kampagne des Bundesverbandes für Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) verfolgt das Ziel, die anerkannten landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe als kompetente und qualifizierte Partner mit grünem Daumen mehr und mehr zu etablieren. Dies beginnt mit der konsequenten Kommunikation des Signums, das dem Kunden eine Orientierung bei der Auswahl fachkundiger, leistungsfähiger und zuverlässiger Betriebe für die Herstellung und Pflege landschaftsgärtnerischer Anlagen bietet. Denn nach wie vor wissen viele Endkunden nicht, dass das deutsche Gewerberecht keinerlei Fachkundenachweis bei der Eintragung eines Garten- und Landschaftsbaubetriebes voraussetzt – und dies hat Folgen: Die unzureichende Reglementierung und Kontrolle öffnet den schwarzen Schafen der Branche, die nicht über eine ausreichende Ausbildung verfügen, Tür und Tor. Auch hier leistet die Image- und PR-Kampagne wichtige Aufklärungsarbeit.

Tue Gutes – und rede darüber

Eine hohe Aufmerksamkeit erzielt die Kampagne mit auffälligen Anzeigen-Motiven, die jährlich zwischen Februar und Oktober in den relevanten Printmedien erscheinen. Darüber hinaus erhalten die Pressevertreter regelmäßig PR-Texte und attraktive Fotos beziehungsweise Rundfunkbeiträge zur Veröffentlichung. In 2010 waren die Landschaftsgärtner mit rund 6.300 Veröffentlichungen in bundesweiten Printmedien mit einer addierten Gesamtauflage von rund 106

Mio. Exemplaren vertreten. Die große Resonanz in den Medien führte zu mehr als 200 Mio. Informationskontakten. Der Informationsbedarf der Endkunden und Verbraucher rund ums Grün steigt. Viel Wissenswertes zum Thema Traumgärten bieten auch die Internetseiten www.galabau.de, www.mein-traumgarten.de und www.colour-your-life.de. Der Erfolg der Image- und PR-Kampagne lässt sich seit 2004 anhand eines kontinuierlichen Aufwärtstrends der Branche beobachten. Das Image des qualifizierten Landschaftsgärtners entwickelt sich auf hohem Niveau und die Tätigkeitsfelder sind inzwischen allgemein bekannt. Die Erinnerungswirkung der Kampagne wird, auch unter Berücksichtigung der begrenzten Etat-Mittel, von Experten als außergewöhnlich effektiv eingestuft. Optimierungspotenzial gibt es dagegen noch bei der offensiven Vermarktung des Signums.

Gemeinsam eine Sprache sprechen: Schulterschluss im Dienste der Außenkommunikation

Mit dem Ziel, den weiteren Erfolg der Kampagne nachhaltig zu unterstützen, gründete sich im Jahr 2008 unter der Leitung von Ernst Meerkamp der Arbeitskreis zur Image- und PR-Kampagne. In der Praxis stellte sich jedoch die Möglichkeit einer direkten Einflussnahme von Seiten der Fachverbandsmitglieder und deren Landesverbänden, zum Beispiel auf die Auswahl der Anzeigenmotive, als nicht ausreichend heraus. Auf Antrag des Landesverbandes Baden-Württemberg wurde daher im August 2009 zur weiteren Optimierung innerhalb des BGL-Hauptausschusses ein Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Das Ziel: Die positive Weiterentwicklung der bundesweiten Image- und PR-Kampagne unter Berücksichtigung der Wünsche und Anregungen aus den Landesverbänden zu fördern und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten (z. B. Präsentation auf Bundes- und Landesgartenschauen, Werbemittel usw.) zu entwickeln und zu begleiten. In Schleswig-Holstein fand im Januar 2011 eine regionale Sitzung Öffentlichkeitsarbeit unter Beteiligung der Vorsitzenden der einzelnen Landschafter-Runden statt. Die Ergebnisse des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit gelangten auf diese Weise an die Mitgliedsbetriebe des FGL, wodurch ein fruchtbarer Meinungsaustausch auf Landesebene entstand.

Seit dem Gründungsjahr 2003 ist der BGL Mitglied im Forum „Die Grüne Stadt", das 2009 in eine Stiftung umgewandelt wurde. Diese bietet allen Gruppen, die sich für mehr Grün in den Städten einsetzen, eine Plattform, um Wissen zu bündeln und Erfahrungen auszutauschen (www.die-gruene-stadt.de). Mit der Durchführung des Wettbewerbs „FirmenGärten" konnten zum Beispiel die Niedersachsen bereits mehrfach erfolgreich die Botschaft vermitteln, dass die Investition in ein attraktives Arbeitsumfeld eine sinnvolle unternehmerische Entscheidung ist. Eine Umsetzung dieser Aktion ist aktuell auch in Schleswig-Holstein in Planung.

Eine starke Stimme: Der FGL macht von sich reden

Der durch Anzeigen refinanzierte Geschäftsbericht 2009-2010 des FGL wurde erneut mit Unterstützung der Agentur Antje Kottich PR & Text erstellt. Bei der Produktion nutzten die Beteiligten einmal mehr die Motive der Image- und PR-Kampagne in vielfältiger Art und Weise. Darüber hinaus hat der FGL in Zusammenarbeit mit Antje Kottich die verbandseigene Außenkommunikation in den vergangenen Jahren fortgeführt und ausgebaut. Als Resultat einer intensiven Pressearbeit konnte der Verband eine wachsende Zahl an Veröffentlichungen in der bundesweiten Fachpresse, aber auch in der schleswig-holsteinischen Tagespresse verbuchen (siehe hierzu auch die folgenden Seiten). Unter anderem waren der FGL und einige seiner Mitgliedsbetriebe im vergangenen Jahr mehrfach in der von den Kieler Nachrichten produzierten Sonderbeilage „Gartenzeit" präsent. Die Kooperation wurde von beiden Seiten als überaus produktiv bewertet und wird daher im Jahr 2011 in ähnlicher Weise fortgesetzt.

Den sportlichen Höhepunkt in der Außendarstellung des FGL bildete im Juni 2009 der „Lauf zwischen den Meeren" von Husum nach Damp. Werbewirksam trugen alle Laufteilnehmer des FGL das Signum auf dem Trikot – und erlebten so ein ganz neues Wir-Gefühl. Eine Fortsetzung findet die Teamarbeit nun auf der Landesgartenschau in Norderstedt: Ab dem 21. April 2011 präsentieren neun Mitgliedsbetriebe insgesamt sechs Themengärten, und der FGL ist in einem „Haus der Gärtner" vor Ort präsent (http://landesgartenschau-norderstedt.de/attraktionen/themen-gaerten.html).

Stolz sind die Landschaftsgärtner auf ihre Position als Vorreiter der grünen Branche im Bereich Imagewerbung und Öffentlichkeitsarbeit. So individuell und vielfältig wie die Gartenträume der Kunden sind auch die Werbemöglichkeiten für die Mitgliedsbetriebe des FGL. Alle Fachbetriebe haben die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von ansprechenden Motiven und Gestaltungsvorlagen zu wählen, diese bei Bedarf durch eigenes Bildmaterial zu ergänzen und so ohne hohe Kosten werbewirksame Entwürfe anzufertigen. Auf diese anschauliche Art und Weise können die Mitglieder des FGL beim Kunden Gartenwünsche, die Lust aufs Bauen mit Grün und positive Emotionen wecken – und so die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Landschaftsgärtner weiter erhöhen. Die gleichzeitige und regelmäßige Platzierung des Signums trägt außerdem dazu bei, dass sich der Bekanntheitsgrad des im Fachverband organisierten Berufstandes weiter vergrößert. Die Kraft der Marke, unserer Marke, gilt es kontinuierlich zu stärken. Nutzen Sie Ihre Möglichkeiten!

Der FGL zeigt sportlich Flagge: Hier beim Lauf zwischen den Meeren im Juni 2009.

Der FGL macht Schlagzeilen

FGL Schleswig-Holstein: So fällt Werbung auf!

Landschaftsgärtner bringen frischen Wind aufs Wasser

Den Spinnaker einer zwölf Meter langen Segelyacht ziert das Signum der Experten für Garten und Landschaft: Nun schon im zweiten Jahr bringen die schleswig-holsteinischen Landschaftsgärtner frischen Wind aufs Wasser und werben auf hoher See für ihre grünen Dienstleistungen. Gewusst wie!

Im Einsatz für den „Störenfried"

Baumpfleger besorgt über steigende Tendenz, Bäume auf Privatgrundstücken zu fällen oder zu kappen

Traumstart in einen unterschätzten Beruf

Ruben Schulz hat Garten- und Landschaftsgärtnerlehre mit Bestnote abgeschlossen

Bundestagsabgeordneter Ingo Gädechens besuchte Gartenio-Bockel GmbH

Strategien zur Fachkräfte-Gewinnung erörtert

Symbolischer Startschuss

FGL SCHLESWIG HOLSTEIN

Norddeutsche Landschaftsgärtner sind zuversichtlich

„Sommerschnitt"

FGL Schleswig-Holstein: Weiterbildungsseminare

Freiraum für Ausbildung

Weiterbildung für schleswig-holsteinische Landschaftsgärtner

Geschickte Organisation schafft Ausbildungs-Freiraum

Die besten Nachwuchskräfte

Die Landessieger des Berufswettbewerbs der Nachwuchslandschaftsgärtner werden auf der GaLaBau-Fachmesse in Nürnberg um den Deutschen Meistertitel kämpfen.

Rund 100 Teilnehmer beim „Gründach-Forum Nord" im Gartenbauzentrum

Blühende Landschaften in luftiger Höhe

Tipps zur richtigen Beleuchtung:

Setzen Sie I… Garten ins rechte Licht

FGL Schleswig-Holstein: Mitgliedsbetriebe diskutierten

Zweites Innovationsforum mit vielen Anregungen

shz.de Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag

Baumschnitt

Keine Schonzeit für den Baum: Wer will, darf jetzt sägen

2.3 Arbeitskreise

Die Arbeitskreise des FGL sind ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung zentraler Ziele des Fachverbandes: Die Mitgliedsbetriebe untereinander zu vernetzen, Kräfte zu bündeln und auf diese Weise dazu beizutragen, dass die anerkannten landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe durch die verbandliche Gemeinschaft gestärkt werden und wettbewerbsfähig bleiben. So sind die Arbeitskreise Informationsplattform, Debattierforum und Ideenschmiede zugleich.

Baumpflege

FRANK CHR. HAGEN

Mit seinen fünf ausschließlich auf die Baumpflege spezialisierten Mitgliedern hat der Arbeitskreis Baumpflege seine Arbeit erfolgreich fortgeführt. Folgende Themen bewegten die Gruppe innerhalb des FGL:

Bürokratie-Dschungel: Neues Bundesnaturschutzgesetz sorgt für Verwirrung

Das Frühjahr 2010 war durch eine Verunsicherung geprägt, die mit der Einführung des neuen Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) einherging. Der § 39 BNatSchG, ein Gesetz zum allgemeinen Schutz wild lebender Tiere und Pflanzen, legt in dem neuen Gesetz bundesweit geltende zeitliche Regelungen für den Gehölzschnitt fest. So heißt es hier: „Es ist verboten, Bäume, die außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen stehen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden oder auf den Stock zu setzen; zulässig sind schonende Form- und Pflegeschnitte zur Beseitigung des Zuwachses der Pflanzen oder zur Gesunderhaltung von Bäumen."

So gut der Ansatz, einheitliche Fristen festzulegen, auch ist, und so eindeutig die Formulierung für den privaten Baumbesitzer erscheinen mag – unter den qualifizierten Baumpflegebetrieben sorgte der Gesetzestext für Verwirrung und Diskussionen. So wurden die Regelungen in jedem Bundesland unterschiedlich ausgelegt. Schon der Begriff „Abschneiden" führte zu Konfusion, wurde er doch von einigen Ländern ausschließlich mit pflegerischen Maßnahmen wie dem Kronenschnitt, von anderen aber auch mit der Fällung von Bäumen gleichgesetzt. Unter „gärtnerisch genutzten Anlagen" verstand ein Teil der Länder alle Park-, Friedhofs-, Sportplatz- und Hausgartenflächen, ein anderer Teil reduzierte den Begriff auf Flächen des Erwerbsgartenbaus.

Auch bei der Vereinheitlichung der Fristen für Baumfällungen und Schnittmaßnahmen gab es nach Inkrafttreten des Gesetzes Probleme: Die Auslegung des § 39 in den einzelnen Ländern reichte von ganzjähriger Sperre bis hin zu ganzjähriger Freigabe. Für die Mitglieder des Arbeitskreises Baumpflege im FGL erreichte die Verwirrung ihren Höhepunkt, als das Land Schleswig-Holstein auf Grundlage des neuen BNatSchG am 1. März 2010 ein überarbeitetes Landesnaturschutzgesetz erließ, das entgegen der ausdrücklichen Regelung im § 39 BNatSchG (Fristende 28. Februar) die Fällung von Bäumen bis zum 15. März zulässt (§ 27a LNatSchG).

Der Artenschutz hat nicht unberechtigterweise mit dem neuen Gesetz eine sehr viel höhere Wertigkeit erfahren, wird aber vereinzelt auch als Begründung für das vollständige Versagen baumpflegerisch wichtiger Maßnahmen zum Erhalt von Bäumen heran gezogen.

Krönendes Blattwerk: Presseevent des AK Baumpflege schafft Klarheit

Die Diskussionen um die Fristen für den Gehölzschnitt haben den AK Baumpflege dazu veranlasst, der Öffentlichkeit im Rahmen eines Presseevents am 9. Juni 2010 zu vermitteln, welche Baumpflegemaßnahmen sinnvollerweise in den verschiedenen Jahreszeiträumen durchgeführt werden sollten. Ein besonderer Schwerpunkt lag hierbei auf dem Sommerschnitt, der von Naturschützern wegen der Brutzeiten von Vögeln zu Unrecht immer wieder bemängelt wird. Mit organisatorischer Unterstützung der Agentur Antje Kottich PR & Text klärten die Mitglieder des Arbeitskreises die anwesenden Journalisten in einer mehrstündigen Präsentation über die baumphysiologischen Vorteile des Sommerschnitts auf und demonstrierten diese auch gleich in den Kronen der Bäume im Kieler Diederichsenpark.

Arbeitsplatz in luftiger Höhe: Baumpfleger David Lawrenz führt während des Presseevents in einer Eiche schonende Pflegemaßnahmen zur Gesunderhaltung des Baumes durch.

Das anwesende Fernsehteam von SAT 1 und die Redakteure verschiedener Tageszeitungen und Fachmagazine nutzten die Gelegenheit, um mit einem Hubsteiger in die Baumkronen zu fahren und die Arbeit der Seilkletterer zu dokumentieren.

Das Presseevent, das auch durch gute Wetterbedingungen glänzte, wurde von den Mitgliedern des Arbeitskreises als Erfolg gewertet, auch wenn einige der daraus entstandenen Zeitungsberichte die Materie nicht bis ins Detail durchdringen konnten.

Stark wie ein Baum: AK Baumpflege öffnet Baumdoktor-Praxis auf der Landesgartenschau

Mit der „Sprechstunde beim Baumdoktor" wird der AK Baumpflege auf der Landesgartenschau 2011 in Norderstedt an jedem Sonntag im „Haus der Gärtner" präsent sein. Die Baumdoktoren, jeweils ein bis zwei Mitglieder des Arbeitskreises, werden im Dienste der Bäume kostenlos Fragen zur Gehölzbestimmung, zu Gehölzkrankheiten und zur Pflege von Gehölzen beantworten.

All diese Initiativen sind ein Beleg dafür, dass der Arbeitskreis in den vergangenen Jahren auf Basis gemeinsamer Ziele überaus vertrauensvoll und in sehr guter Stimmung zusammengearbeitet hat – und weiter zusammenarbeiten wird. Wie erfolgreich der Arbeitskreis in Schleswig-Holstein gewachsen ist, wird mittlerweile auch von anderen Verbänden zur Kenntnis genommen. Immer wieder gibt es Anfragen hinsichtlich einer möglichen Zusammenarbeit mit dem AK Baumpflege. Der Arbeitskreis freut sich über diese Bereitschaft und hat auch in der Zukunft großes Interesse an fruchtbaren Kooperationen und der Nutzung von Synergien.

GARTEN-LICHT®
...Romantik pur!

ANSPRUCHSVOLLE GÄRTEN BRAUCHEN EINE ANSPRUCHSVOLLE INSZENIERUNG.

Ihr Partner für die professionelle, hochwertige Gartenbeleuchtung. Planen Sie mit uns!

www.garten-licht.de

Seminare (Theorie/Praxis) – Beratung – Planung – Fertigung – Service
GARTEN-LICHT · Schneiderkruger Str. 12 · 49429 Visbek
Tel.: 04445/897-207 · E-mail: info@garten-licht.de

GaLaBau-Frauen

BÄRBEL BORCHERS

Initiiert von Anne Schnauer, Mitinhaberin des Betriebes Schnauer Garten- und Landschaftsbau in Bad Oldesloe, gründete sich im Jahr 2008 in der FGL-Regionalgruppe Süd-Ost der Arbeitskreis GaLaBau-Frauen. Die Idee: Einen regelmäßigen Gedankenaustausch zwischen den in den Mitgliedsbetrieben des FGL tätigen Frauen zu realisieren. Mittlerweile trifft im vierteljährlichen Rhythmus ein engagierter Kreis von Garten- und Landschaftsgärtnerinnen und weiteren Frauen zusammen, die sich für die Grüne Branche interessieren.

Die GaLaBau-Frauen organisieren ihre Zusammenkünfte als Ganztagesveranstaltungen mit Fortbildungen, Gesprächsrunden und Exkursionen. Aus den anfänglich rein beruflichen Kontakten haben sich freundschaftliche Beziehungen entwickelt, was dazu führt, dass vermehrt auch Ehemänner und Kinder an den Samstagstreffen teilnehmen. Eine von der Erzieherin Neele Schnauer angebotene Kinderbetreuung sorgt dafür, dass Mütter mit kleinen Kindern diese Tage entspannt erleben können und beim Nachwuchs keine Langeweile aufkommt.

Ein Arbeitskreis macht mobil

Im Mai 2009 besuchte der Arbeitskreis im Rahmen einer Exkursion die Baumschule Rohwer in Gnutz. Der Seniorchef Dieter Rohwer stellte mit viel Fachkompetenz und Esprit die Baumschule vor und führte die Gruppe zum Keltischen Baumkreis Gnutz. Umgeben von den Arbeiten des Gnutzer Bildhauers Heinrich Rohwedder schenkte der ausgebildete Gehirntrainer Rohwer seinen Gästen außerdem eine Gebrauchsanleitung fürs Gehirn, mit der sie bis ins hohe Alter geistig fit bleiben können (www.rohwer-pflanzen.de; www.baum-hirn-rohwer.de). Eine weitere Exkursion führte die GaLaBau-Frauen im September 2009 in die beeindruckenden Parkanlagen des Arboretums Ellerhoop-Thiensen, durch die der Arbeitskreis von Mitgliedern des Förderkreises Aboretum begleitet wurde.

Ebenfalls in 2009 nahm der Arbeitskreis GaLaBau-Frauen an dem von der Landwirtschaftskammer Ellerhoop angebotenen Seminar „Lebendige Betriebswirtschaft" teil. Referent war der Unternehmensberater Jörg Fieseler. Als Ergebnis des Seminarbesuches gründeten die GaLaBau-Frauen im Jahr 2010 den Arbeitskreis Unternehmensführung (AKU), der sich alle zwei Monate in Bad Oldesloe trifft, um individuelle Konzepte für mehr Erfolg und „Unternehmensfitness" zu erarbeiten.

Auch in Zukunft möchte der Arbeitskreis GaLaBau-Frauen Ideen und kreative Projekte aktiv umsetzen. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen und an den Treffen teilzunehmen. Informationen gibt es in der Geschäftsstelle des FGL in Ellerhoop (Telefon 04120 7077890) bei Anne Schnauer (Telefon 04531 81332), bei Bärbel Borchers (Telefon 04194 357) und im Internet unter www.galabau-nord.de.

Der Arbeitskreis GaLa-Bau-Frauen. Hier mit Familienangehörigen und dem Baumschulmeister Dieter Rohwer (vorn Mitte) in der Baumschule Rohwer, Gnutz.

Kulisse fürs Gedächtnistraining: Kunstwerk des Gnutzer Bildhauers Heinrich Rohwedder

2.4 Nachwuchswerbung

ADONIS ANDRESEN

„Nachwuchswerbung GaLaBau" auf Seiten des FGL, das heißt: Jugendliche und Multiplikatoren für die Tätigkeit des Landschaftsgärtners zu begeistern und das Berufsbild in der Öffentlichkeit immer weiter zu etablieren. Folglich besteht die Aufgabe des Verbandes auch darin, ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsplätzen zu schaffen und die Nachfrage nach diesen Ausbildungsplätzen bei Berufseinsteigern zu erhöhen.
„Nachwuchswerbung GaLaBau" auf Seiten der einzelnen landschaftsgärtnerischen Fachbetriebe, das heißt: Die eigene unternehmerische Wettbewerbsfähigkeit durch gut ausgebildete Fachkräfte zu erhalten und zu sichern. Nur wer dem Fachkräftemangel entgegenwirkt, ist für die Zukunft gewappnet!
In den Jahren 2009 und 2010 hat der FGL die bundesweite Nachwuchswerbekampagne in Schleswig-Holstein intensiv fortgesetzt. Die hierbei eingesetzten Motive, Materialien und Medien wurden, nicht zuletzt aufgrund ihres hohen Wiedererkennungswertes, von der Zielgruppe sehr positiv aufgenommen. Großen Anklang fanden auch die mit engagierter Unterstützung vieler Mitgliedsbetriebe durchgeführten Aktionen zur zielgerichteten Ansprache potenzieller Nachwuchskräfte. Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Schwerpunkte und die Ergebnisse der verbandlichen Nachwuchswerbung in den vergangenen zwei Jahren.

Einbeziehung der Schulen

Berufliche Orientierung beginnt in der Schule. Spätestens während des Schulpraktikums in der 9. bzw. 10. Klasse beginnen die Schülerinnen und Schüler damit, sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen und sich über Berufe zu informieren, die für ihren Werdegang infrage kommen. Oftmals sind dies naheliegende und allgemein bekannte Berufszweige wie zum Beispiel Erzieher/in, Florist/in, Elektriker/in oder KfZ-Mechaniker/in. Andere Branchen stehen hingegen vor der Herausforderung, als ernstzunehmende berufliche Alternative die Aufmerksamkeit der Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Um das Interesse für den Beruf des Landschaftsgärtners bzw. der Landschaftsgärtnerin zu wecken, war der Referent für Nachwuchswerbung des FGL auch in 2009 und 2010 in vielen allgemeinbildenden Schulen präsent. Im Rahmen des Berufskunde- und Mathematikunterrichtes stellte er den Berufszweig vor und zeigte praxisnah auf, wie das in der Schule Erlernte im landschaftsgärtnerischen Arbeitsalltag praktisch umgesetzt wird. So sind mathematische Kenntnisse, wie zum Beispiel Prozentrechnung, Voraussetzung dafür, dass die Ausbildung zum Landschaftsgärtner und das anschließende Berufsleben erfolgreich gemeistert werden können.

Die Rückmeldungen auf die Informationsveranstaltungen des FGL in den vergangenen Jahren können als durchweg positiv bewertet werden. Gerade für Jugendliche in der Berufsfindungsphase sind diese der Orientierung dienenden Präsentationen sehr hilfreich. Für den landschafsgärtnerischen Berufsstand bedeuten sie die Chance, geeigneten Nachwuchs zu finden und die Lehrer als Multiplikatoren zu gewinnen. Eine Win-Win-Situation also, die sich nach Auffassung des FGL auch verstärkt Mitgliedsbetriebe zunutze machen sollten. Jeder Betrieb kann eigeninitiativ Schulen in der Umgebung besuchen und für die Ausbildung zum Landschaftsgärtner werben. Wenn ein Vertreter jedes Mitgliedsbetriebes nur einmal im Jahr eine Schule in seiner Nähe aufsuchen würde, wäre in Schleswig-Holstein eine flächendeckende Nachwuchswerbung gewährleistet. Dies kann der FGL allein nicht leisten. Da der Fachkräftemangel auch in Schleswig-Holstein zunehmend zum Problem wird, ist es umso wichtiger, die Nachwuchswerbung auf viele Schultern zu verteilen.

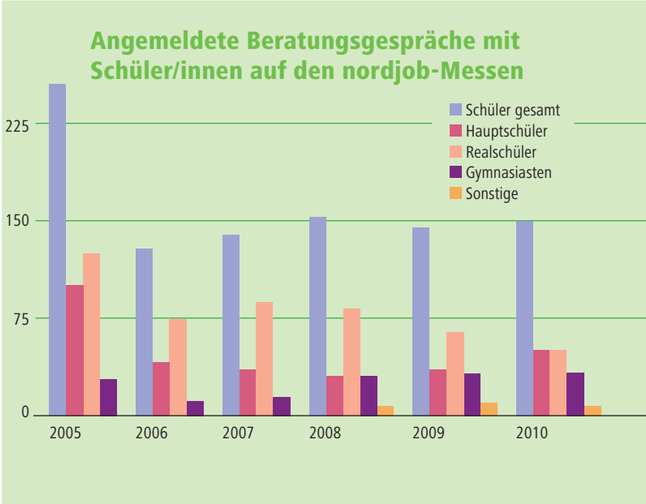
Teilnahme an Berufsmessen

Der Auftritt auf Berufsmessen ist für den FGL ein weiteres effektives Instrument der Nachwuchswerbung. Insbesondere die Ausbildungsmessen „nordjob“ werden in Schleswig-Holstein von Schulabgängern zur beruflichen Orientierung genutzt. Der FGL hat auch in 2009 und 2010 als Aussteller an allen fünf nordjob-Messen in Flensburg, Kiel, Lübeck, Neumünster und Horst teilgenommen. Das Konzept der Messen: die Schülerinnen und Schüler vereinbaren vorab persönliche Beratungstermine mit zwei bis drei Ausstellern und werden auf diese Weise umfassend und individuell über die für sie interessanten Berufsbilder informiert. Die Statistik der vergangenen fünf Jahre über die angemeldeten Beratungsgespräche am Stand des FGL stimmt optimistisch: Seit 2006 verzeichnet der Verband erneut einen kontinuierlichen Anstieg bei den Voranmeldungen und somit ein wachsendes Interesse am Beruf des Landschaftsgärtners. Gerade in Zeiten, in denen aufgrund des demographischen Wandels in vielen Branchen ein besorgniserregender Nachwuchskräftemangel herrscht, ist dies ein für den schleswig-holsteinischen GaLaBau überaus positives Signal.

Zu erkennen ist weiterhin, dass die Realschüler/innen nach wie vor die größte Gruppe der Interessenten ausmachen. Aber auch die Zahl der Abiturienten, die eine Ausbildung zum Landschaftsgärtner in Erwägung ziehen, wächst konstant. Der Verband wird somit auch diese Zielgruppe in Zukunft verstärkt fokussieren.

Über die angemeldeten Beratungsgespräche hinaus konnte der FGL viele Besucher der nordjob-Messen auch spontan für den verbandseigenen Stand begeistern. Einen großen Anteil daran hatte einmal mehr die „lebendige Baustelle“, die den FGL in bewährter Weise zu den Messeauftritten begleitete. Auszubildende aus Mitgliedsbetrieben des FGL arbeiten während des Messebetriebes auf dieser Baustelle und führen den anwesenden Schülerinnen und Schülern praxisnah vor Augen, wie vielseitig die Arbeit des Landschaftsgärtners ist. Somit ist die Unterstützung der Mitglieder und ihrer Auszubildenden für den Erfolg der Messeauftritte von entscheidender Bedeutung. Die jeweiligen Betriebe können gleichzeitig mit potenziellen Nachwuchskräften ins Gespräch kommen. Auch künftig setzt der FGL auf das tatkräftige Engagement seiner Mitglieder auf den Berufsmessen. Interessierte Betriebe sind willkommen und können sich mit der Geschäftsstelle des Verbandes in Ellerhoop in Verbindung setzen. Erklärter Anspruch des FGL ist es, auf den Messen eine hohe Qualität der Beratungsgespräche zu garantieren. Zusätzlich zu den fünf nordjob-Messen war der Verband in 2009 und 2010 auf weiteren Berufsmessen in Kiel, Pinneberg, Uetersen, Tornesch, Bad Bramstedt, Brunsbüttel und auf Initiative des Fachunternehmens Gärten von Hoerschelmann in Bargteheide präsent. Der Dank des FGL gilt allen Betrieben, die zu unserer Unterstützung ihre Auszubildenden freigestellt und/oder uns mit Material versorgt haben!

Nachwuchs wirbt Nachwuchs auf den Berufsmessen



Landschaftsgärtner-Cup Nord

Der 13. und der 14. Landschaftsgärtner-Cup Nord – Berufswettbewerb der Auszubildenden im GaLaBau Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – konnten in 2009 und 2010 als großer Erfolg gewertet werden. Nach einer längeren Pause nahm in 2010 erstmals auch Hamburg wieder am Landschaftsgärtner-Cup Nord teil. Gerade für besonders motivierte Auszubildende stellt der Landschaftsgärtner-Cup Nord eine gute Möglichkeit dar, ihr Können unter Beweis zu stellen und ein Stipendium für die berufliche Weiterbildung zu erhalten, wenn sie zu den bestplatzierten Teams gehören. Um dem Cup eine noch höhere qualitative Gewichtung zu verleihen, wurden in Schleswig-Holstein die Teilnehmerkriterien im Jahr 2009 modifiziert. Seitdem melden sich die Auszubildenden nicht mehr eigenständig beim Berufswettkampf an, sondern werden von den Lehrkräften der Überbetrieblichen Ausbildung ausgewählt. So soll sichergestellt werden, dass besonders engagierte und leistungsstarke Auszubildende für Schleswig-Holstein ins Rennen gehen.

In den vergangenen zwei Jahren kämpften insgesamt 36 Teams an jeweils zwei Wettkampftagen um den Sieg und die Chance, an den Deutschen Meisterschaften teilzunehmen. Die Schauplätze des Landschaftsgärtner-Cups Nord waren einmal mehr gut gewählt: In 2009 verfolgten Tausende von Menschen mit Spannung den Wettkampf auf der Bundesgartenschau in Schwerin, ein Jahr später konnten die Besucher der Gartenmesse LebensArt auf dem Landesgestüt Redefin in Mecklenburg-Vorpommern beim Cup zusehen. Auch die Berufswettkämpfe dienten dem norddeutschen GaLaBau somit erneut als wirkungsvolle Plattform, um den Facettenreichtum des Berufszweiges zu demonstrieren. Bei schönstem Sonnenschein durchliefen die Wettbewerbsteilnehmer der Landschaftsgärtner-Cups Nord 2009 und 2010 jeweils sechs Stationen. Die größte Herausforderung war hierbei der Bau einer kompletten Gartensituation auf knapp 15 qm nach vorgegebenem Plan. Bei dieser Aufgabe mussten die Auszubildenden beweisen, dass sie die berufstypischen Arbeiten des Landschaftsgärtners beherrschen. Die Anforderungen reichten vom Übertragen des Plans über Pflasterarbeiten und Mauerbau bis hin zu Pflanzarbeiten und dem Verlegen von Rollrasen.

Doch auch die weiteren fünf Stationen waren nicht zu unterschätzen: Die Teams mussten 40 in einem Parcours aufgereihte Pflanzen

Impressionen vom Landschaftsgärtner-Cup Nord 2009 und 2010 und den Internationalen Meisterschaften 2009

bestimmen und die Verwendung verschiedenster Werkzeuge und Materialien benennen. Ein geschickter Umgang mit der Technik war ebenso gefragt wie Know-how in der Vermessungskunde. Und auch die Theorie kam in Fragen zur Berufsgenossenschaft und zur Arbeitssicherheit nicht zu kurz.

Wettbewerbssieger beim Landschaftsgärtner-Cup 2009 in der Gesamtwertung, und damit auch Landessieger von Schleswig-Holstein, wurden Jan Steffen und Andre Friedrichs von der Firma Dahmlos Gartengestaltung GmbH, Tellingstedt. Das Team trat im September 2009 für Schleswig-Holstein bei der Internationalen Meisterschaft, ebenfalls auf der BUGA Schwerin, an und erreichte hier einen sehr guten fünften Platz.

Beim Landschaftsgärtner-Cup 2010 gewannen Martin Boecker und Jan-Eike Stock vom Unternehmen GaLaBau Knut Hansen aus Husum den Titel des schleswig-holsteinischen Landesmeisters 2010 und des zweitplatzierten Teams in der Gesamtwertung. Beide erzielten im September 2010 bei der Deutschen Meisterschaft auf der GaLaBau Messe in Nürnberg den vierten Platz in der Gesamtwertung.

Beide Berufswettkämpfe wurden sowohl von der Tages- als auch von der Fachpresse redaktionell umfassend berücksichtigt. Der FGL dankt an dieser Stelle allen Organisatoren, Preisrichtern, Sponsoren und Partnern für ihre große Unterstützung!

Die Preisträger des Landschaftsgärtner-Cup Nord 2009 (oben) und die stolzen Viertplatzierten der Deutschen Meisterschaften 2010 mit ihrem Ausbilder.

Wettbewerb „SOS-Schulhof“

Im Jahr 2009 hat der FGL in Schleswig-Holstein zum zweiten Mal den Schülerwettbewerb zur Schulhofumgestaltung „SOS-Schulhof“ durchgeführt. Auch bei diesem Projekt handelt es sich um eine Aktion zur Nachwuchswerbung, mit der Schüler, Lehrer und Eltern flächendeckend auf den Ausbildungsberuf „Landschaftsgärtner“ aufmerksam gemacht werden sollen. Darüber hinaus trägt der GaLaBau mit dieser Initiative dazu bei, dass sich Schüler/innen mit ihrer Schule als positivem Lebensraum auseinandersetzen.

Als Sieger des schleswig-holsteinischen Wettbewerbs kürte eine Jury die Realschule Kropp, die auch über einen Grund- und Hauptschulteil verfügt. Den 2. Platz belegte die Geschwister-Prenski-Schule, eine integrierte Gesamtschule in Lübeck. Der 3. Platz ging an die Regionalschule Altenholz. Alle drei Schulen erhielten einen Pflanzengutschein einer Markenbaumschule. Bei den Preisübergaben in Kropp, Lübeck und Altenholz sprachen der damalige Vorsitzende des FGL, Reimer Meier, der FGL-Geschäftsführer Achim Meierewert und Jürgen Reindorf, Inhaber des GaLaBau-Unternehmens Reindorf in Lübeck, in Anwesenheit der lokalen Presse ihre Glückwünsche aus.

Am 9. Mai 2009 traten die schleswig-holsteinischen Wettbewerbssieger aus Kropp bei der „Landschaftsgärtner-Olympiade“, dem Bundesentscheid des Wettbewerbs „SOS-Schulhof“, auf der BUGA in Schwerin an. Hier galt es zum einen, die Ehre Schleswig-Holsteins und natürlich die Ehre der eigenen Schule zu verteidigen. Der Bundessieger des Wettbewerbs „SOS-Schulhof“ 2009 erhielt darüber hinaus einen Gutschein im Wert von 5.000 Euro zur Verschönerung und zum Umbau des eigenen Schulhofes durch einen Experten für Garten- und Landschaftsbau. Die Realschule Kropp eroberte bei der „Landschaftsgärtner-Olympiade“ einen sehr guten vierten Platz.

Die Realschule Kropp bei der Übergabe des 1. Preises „SOS-Schulhof“ am 24.3.2009 (oben) und bei der Landschaftsgärtner-Olympiade am 9.5.2009.

Stolze Prüflinge bei ihren Freisprechungsfeiern.

Freisprechungsfeiern

Bei den Freisprechungsfeiern im September 2009 und 2010 nahmen insgesamt 353 Gärtnerinnen und Gärtner (knapp die Hälfte aus dem Bereich GaLaBau) und 78 Werker/innen im Gartenbau (57 % aus dem Bereich GaLaBau) Glückwünsche für eine erfolgreich bestandene Ausbildung entgegen. An den von allen gärtnerischen Berufsverbänden gemeinsam in der Stadthalle Neumünster veranstalteten Feiern nahmen annähernd tausend Gäste teil. Die Festredner beglückwünschten die Prüflinge zu ihren guten Leistungen und motivierten die frisch gebackenen Gärtnerinnen und Gärtner, sich auch auf ihrem künftigen beruflichen Weg stets weiterzubilden. Der FGL spricht allen Ausbildungsbetrieben seinen Dank dafür aus, dass sie durch ihr Engagement die Zukunft der Branche sicherstellen!

Motivation der Ausbildungsbetriebe

Motivation ist zwar nicht alles, jedoch schon sehr, sehr viel. Dies gilt insbesondere für das Verhältnis zwischen Auszubildenden und ihren Ausbildern. Um die Ausbildungsbetriebe in der Motivation ihrer Nachwuchskräfte zu unterstützen, bietet der FGL jährlich zwei WdA-Seminare an. „WdA" steht hier für „Weiterbildung der Ausbilder". Im Januar und Februar 2009 fanden Seminare zu den Themen „Die Auswahl von Auszubildenden" und „Die erfolgreiche Ausbildung des Auszubildenden im Team" statt. In denselben Monaten des Folgejahres widmeten sich die WdA-Seminare den Schwerpunktthemen „Ziele setzen, Konsequenz zeigen – wie sich Azubis (neu) motivieren lassen" und „Konflikte mit Auszubildenden angehen und bewältigen". Alle Seminare waren gut besucht und wurden von den Teilnehmern als überaus lehr- und hilfreich bewertet. Auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Ausbilderinnen und Ausbildern empfanden viele als sehr bereichernd. Für die Zukunft wünscht sich der FGL ein noch regeres Interesse an den WdA-Seminaren, vor allem bei denjenigen Betrieben, die bisher noch keine dieser für die Ausbildertätigkeit so wichtigen Fortbildungen besucht haben. Für weitere Informationen steht die Geschäftsstelle des FGL gern zur Verfügung.

Selbstständig um Nachwuchs werben

In den vergangenen zwei Jahren haben sich erfreulicherweise einige Betriebe aus Schleswig-Holstein eigeninitiativ an Berufsmessen und anderen Veranstaltungen beteiligt und mit dem Informationsmaterial des FGL für sich und den Berufsstand geworben. Der FGL unterstützt interessierte Betriebe auch gern weiterhin mit Ausstellungsmaterialien wie Stellwände, Werbemittel etc.. Die Bereitschaft der Betriebe, auch eigenständig Nachwuchswerbung zu betreiben, wird vom Verband in hohem Maße begrüßt und unterstützt. Sprechen Sie uns also gern an!

Was uns blüht: Vorschau auf die Nachwuchswerbung 2011

Wettbewerb „SOS Schulhof 2011"

Im Jahr 2011 wird es auch in Schleswig-Holstein erneut einen Schülerwettbewerb geben. Der Titel: „Unser Schulhof – Wir sehen ~~rot~~ grün". Im Rahmen des Projektes wird sich der FGL öffentlich dem konfliktreichen Thema „sozialer Brennpunkt Schule" stellen und seinen Mitgliedern gleichzeitig die Möglichkeit geben, den Kontakt zu ortsansässigen Schulen aufzubauen.

Nachwuchswerbung auf der Landesgartenschau Norderstedt 2011

Auf der Landesgartenschau 2011 in Norderstedt wird der FGL mit vielseitigen Aktionen den Beruf des Landschaftsgärtners ins rechte Licht rücken:

Klasse! Im Grün

Kurse für Schulklassen
1) Bäume, Hecken, Sträucher
2) Landschaftsgärtner kann nicht jeder

Gärtnerberufe zum Anfassen

Alle sieben Fachrichtungen des Gartenbaus präsentieren sich auf einer Aktionsfläche rund um die „grünen Berufe" eingeladenen Schulklassen und der breiten Öffentlichkeit.

Landschaftsgärtner-Cup Nord 2011

Der Berufswettkampf der Auszubildenden im GaLaBau aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern findet am 14. und 15. Mai 2011 auf der Landesgartenschau Norderstedt statt.

3. Überbetriebliche Ausbildung

ACHIM MEIEREWERT

Seit mehr als 20 Jahren führt der FGL in enger Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (Abt. Gartenbau) die Überbetriebliche Ausbildung (ÜA) für die Auszubildenden der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau durch. Getragen und finanziert wird die ÜA durch das Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (AuGaLa).

Beim AuGaLa handelt es sich um eine gemeinsame Einrichtung der Tarifvertragsparteien Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (BGL) und Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Grundlage des Förderwerkes ist der Tarifvertrag über die Berufsbildung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau, der vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung allgemeinverbindlich erklärt wurde. In diesem Tarifvertrag ist festgelegt, dass alle Betriebe und selbstständigen Betriebsabteilungen, die ausschließlich oder überwiegend Arbeiten aus dem Bereich Garten- und Landschaftsbau ausführen, 0,8 Prozent der Bruttolohnsumme an das AuGaLa abführen müssen.

Die Lehrgänge der Überbetrieblichen Ausbildung und das diesen zugrunde liegende AuGaLa-Kursprogramm orientieren sich an der aktuellen Ausbildungsverordnung Gärtner/Gärtnerin, die im August 1996 mit folgender Zielsetzung in Kraft getreten ist:

„Die in dieser Verordnung genannten Fertigkeiten und Kenntnisse sollen so vermittelt werden, dass der Auszubildende zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne des § 1 Abs. 2 des Berufsbildungsgesetzes befähigt wird, die insbesondere selbständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach §§ 8 bis 15 nachzuweisen."

In den einzelnen Ausbildungsbetrieben werden bestimmte Fertigkeiten und Kenntnisse aus den verschiedensten Gründen nur bedingt vermittelt. Die Überbetriebliche Ausbildung wirkt hier ausgleichend, so dass jeder Auszubildende die Möglichkeit erhält, sich alle für die Ausübung des Berufes zentralen Qualifikationen anzueignen. Dies ist jedoch nicht die einzige Zielsetzung: Im Rahmen der Überbetrieblichen Ausbildung sollen die Auszubildenden außerdem lernen, systematisch und selbstständig zu arbeiten. Es geht hier also auch ganz entscheidend um die Vermittlung von Handlungskompetenz.

Nach Auffassung des AuGaLa gehört zu den Aufgaben der Überbetrieblichen Ausbildung:

- die Verbreiterung der Grundbildung
- der Ausgleich regionaler Unterschiede
- die Intensivierung der Fachbildung
- die Vertiefung der Fertigkeiten in Verbindung mit der Vermittlung erforderlicher Kentnisse
- das effizientere Erreichen von Lernzielen in pädagogischer und ökonomischer Hinsicht
- die optimale Anpassung an die technische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Durch diese Vorgaben wird die Ergänzung und Vertiefung der betrieblichen Ausbildung innerhalb des Dualen Systems erreicht. Das vor diesem Hintergrund erstellte Kursprogramm der Überbetrieblichen Ausbildung ist damit ein wesentlicher Teil der Berufsausbildung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau!

In Schleswig-Holstein müssen alle Auszubildenden des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in ihrer dreijährigen Ausbildung an insgesamt sechs Lehrgängen teilnehmen. Auch Auszubildende mit nach Berufsbildungsgesetz verkürzter Ausbildungsdauer müssen diese Anzahl an Kursen besuchen.

Die Themen des Kursprogramms richten sich nach den neun Schwerpunkten, in die der Ausbildungsrahmenplan Garten- und Landschaftsbau in der Ausbildungsverordnung gegliedert ist. Die zeitliche Gliederung der Ausbildungsinhalte ist für alle Ausbildungsbetriebe bindend und gilt ausnahmslos auch für die Überbetriebliche Ausbildung und die in diesem Rahmen stattfindende Zuordnung der Kurse zu den einzelnen Ausbildungsabschnitten.

Lehrgang	Ausbildungsjahr	Zeitraum	Thema	Inhalte	Kursdauer
L1 AuGaLa-Kurs 01	1	Jan./Febr.	Verwendung von Pflanzen	Pflanzung von Gehölzen Schneiden von Gehölzen Rückenschule Pflanzenkunde: Nadelgehölze	4 Tage
L2 AuGaLa-Kurs 03	1	Juni/Juli	Anlage eines Themengartens	Bau von Treppen Maschinenkunde (Kleingeräte) Staudenkunde allgemein Pflanzenkunde: Stauden	4 Tage
L3 AuGaLa-Kurs 07	2	Sept./Okt	Erstellung von Belagsoberflächen	Wegebau allgemein Betonpflaster Natursteinpflaster Pflanzenkunde: Laubgehölze	4 Tage
TE AuGaLa-Kurs 02	2	Jan.–März	Motorsäge AS Baum I	Einsatz und Pflege von Motorsägen Maschinen, Geräte und Betriebseinrichtungen Materialien und Werkstoffe praktischer Umgang mit der Motorsäge	5 Tage
L4 AuGaLa-Kurs 09	3	Nov./Dez.	Vermessungskunde	Vermessung allgemein Lagemessung Höhenmessung Pflanzenkunde: immergrüne Gehölze	4 Tage
L5 AuGaLa-Kurs 12	3	März/Apr.	Die Baustelle im GaLaBau	Bauabwicklung von Aufträgen Bau einer Musterbaustelle Pflanzenschutz Pflanzenkunde: Gehölze, Stauden, Sonstige	4 Tage

Gärten einmal anders!

Landesgartenschau
Norderstedt
21. April bis 9. Oktober 2011

Auf der Landesgartenschau Norderstedt zeigen 14 Themengärten unter dem Motto „Film ab!“ Gärten einmal anders.

Fachbetriebe des Garten- und Landschaftsbaus haben dafür die langen Archivregale des internationalen Films durchstöbert und sich von einigen bekannten Titeln inspirieren lassen. Freuen Sie sich auf gärtnerische Kunst, gestalterischen Ideenreichtum und fachliche Kompetenz in besonderer Weise!

Premium-Partner: Sparkassen-Finanzgruppe, Sparkasse, HSH NORDBANK, LBS, PROVINZIAL
Medien-Partner: NDR 1 Niedersachsen magazin, shz, Hamburger Abendblatt, Norderstedter Zeitung

dreifach einmalig

4. Landesgartenschauen

„Film ab!“ auf der Landesgartenschau Norderstedt

Die Themengärten gehören zum Herzstück einer jeden Gartenschau. Sie zeigen gärtnerische Kunst, gestalterische Kreativität und fachliche Kompetenz in Vollendung. Auf der Landesgartenschau Norderstedt vom 21. April bis zum 9. Oktober 2011 stehen alle Themengärten ganz im Zeichen des Films. Wie bereits auf der Landesgartenschau 2008 Schleswig-Schleiregion wird die Realisierung der „filmreifen“ Themengärten nur durch das große finanzielle und ideelle Engagement von Mitgliedsbetrieben des FGL S.-H. und HH sowie einiger Fördermitglieder möglich: Neun Mitglieder des schleswig-holsteinischen Landesverbandes gestalten gemeinsam mit drei Mitgliedern des Schwesternverbandes in Hamburg neun der insgesamt vierzehn Themengärten.

Inspiration auf 5.500 Quadratmetern

Filme sind Illusion und Wirklichkeit zugleich, sie faszinieren, machen nachdenklich, geben Ideen und regen zu Diskussionen an. Manche von ihnen sind Eintagsfliegen, andere unsterbliche Klassiker. Welcher Film gefällt, ist vielfach Geschmackssache, hängt aber auch entscheidend von objektiven Kriterien wie der Güte des Drehbuchs und der künstlerischen wie handwerklichen Umsetzung ab. Genau in diesem Punkt treffen sich Filmkunst und Gartenkunst. Auf der Landesgartenschau Norderstedt gehen sie eine spannungsvolle Liaison ein: Alle Themengärtner haben die langen Archivregale des internationalen Films durchstöbert und sich in der Gestaltung ihrer Gärten von bekannten Titeln der Filmgeschichte inspirieren lassen.

Gartenfilm in Filmgärten

In den insgesamt vierzehn Filmgärten erleben die Besucherinnen und Besucher der Landesgartenschau Norderstedt faszinierenden Ideenreichtum und zugleich hochwertige, künstlerische Gartengestaltung. Während sie durch die Gärten flanieren, werden sie den Eindruck bekommen, das Geräusch eines Filmprojektors zu hören, bei dem von Garten zu Garten die Rolle gewechselt und der nächste Film eingelegt wird. Jeder Besucher soll sich auf seinem Spaziergang in der Fantasie seinen ganz persönlichen Gartenfilm gestalten.

Landesgartenschau
Norderstedt 2011

Der FGL S.-H. dankt folgenden Betrieben für ihr Engagement auf der LGS Norderstedt:

Fa. Garten Lunge, Borstel-Hohenraden
Gesches Grün Garten- und Landschaftsbau, Heikendorf
Ohlsen GmbH, Itzehoe
Stohn & Henningsen GmbH, Bordesholm
Gärten von Hoerschelmann GmbH, Bargfeld-Stegen
Fa. Tilman Kaden Garten- und Landschaftsbau, Bad Segeberg
Hans H. Meins Garten- und Landschaftsbau GmbH, Ahrensburg
Fa. Werner Schnauer Garten- und Landschaftsbau, Bad Oldesloe
Rolf Westphal Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, Lübeck

Die Themengarten-Regisseure und ihre Ideen – Diese Gärten gestalten die Mitglieder des FGL S.-H.

„Garten der zwei Gesichter“

Ausführender Betrieb: Garten Lunge

Der „Garten der zwei Gesichter“ präsentiert sich formell-streng und natürlich-romantisch zugleich. In der Vorderansicht zeigt er sich gradlinig, flächig, kubisch, mit Wasserelementen, Spiegelungen und höhengestaffelten Bepflanzungen. Auf der Rückseite bestimmen ein geschwungener Weg, ein runder Sitzplatz, Natursteine in warmen Tönen, eine Pergola und verschiedene Duftpflanzen das Bild. Vielleicht waren ja ein bekannter Film mit Romy Schneider und ein ebenso berühmter Film mit Barbara Streisand nach einer Vorlage aus den 50er Jahren Inspiration für den „Garten der zwei Gesichter“.

„Garten der Prärie“

Ausführender Betrieb: Fa. Ohlsen

Der „Garten der Prärie“ zeigt sich als trockenheitsverträglicher Garten mit verschiedenen Oberflächen, Stauden- und Sukkulentenbeeten. In ihm stehen sich wie in einem Westernklassiker aus den 50er Jahren drei Parteien in drei unterschiedlich gestalteten Flächen gegenüber. Sie kreisen um eine Wasserstelle, hier symbolisiert durch eine Schnecke mit Wassersäule. Sie ist Streitpunkt und Versöhnungsgrund zugleich. Der Film findet ein gutes Ende und auch der „Garten der Prärie“ führt seine spannungsreichen Elemente zu einem harmonischen Ganzen zusammen.

„Garten mit Verstand und Gefühl“

Ausführender Betrieb: Stohn und Henningsen

Für die Landesgartenschau Norderstedt ist der Betrieb bereits seit 2009 im Rahmen verschiedener Bauvorhaben tätig. Im „Garten mit Verstand und Gefühl“ treffen klare Strukturen und strenge Formen, schlichte Holzbänke und gradlinige Bodenplatten auf offene Elemente und üppigen Pflanzenwuchs. Der englische Cottage-Garten findet seinen Platz im Feldpark der Landesgartenschau. Die Gegensätzlichkeit von Verstand und Gefühl konkretisieren sich hier. Jane Austen und Emma Thompson hätten sich in diesem Garten gerne umgeschaut.

„Garten der Gedanken“

Ausführender Betrieb: Gesches Grün Garten- und Landschaftsbau

Hier findet der Besucher Raum für Entspannung und Reflexion. Die klaren geometrischen Formen und ausgewogenen Proportionen des „Gartens der Gedanken“ strahlen Ruhe aus. Die Fülle der Vegetation in geschnittener und frei wachsender Form laden zum Entdecken ein, zu einem Streifzug durch Inneres und Äußeres. Der Weg nach Santiago de Compostela und ein deutsches Multitalent gaben Anregungen für diesen Themengarten.

„Garten der Fenster zum Hof“

Planung: Gärten von Hoerschelmann

Ausführende Betriebe: Tilman Kaden Garten- und Landschaftsbau / Hans Hermann Meins Garten- und Landschaftsbau / Werner Schnauer Garten- und Landschaftsbau/ Rolf Westphal Garten- und Landschaftsbau

Für die Landesgartenschau Norderstedt hat Tilman Kaden bereits die Gabionenwand an der Ostseite des Seeparks gebaut. In seinem „Garten der Fenster zum Hof“ widmet er sich ebenfalls der Gestaltung von Natursteinwänden. Der Entwurf stammt vom Garten- und Landschaftsarchitekturbetrieb Gärten von Hoerschelmann. Eine Gabionenwand, bei der Steine in Drahtkörben aufgeschichtet werden, umgibt die rückseitige Fläche des „Hauses der Gärtner“, Info- und Treffpunkt der Grünen Branche. Es entsteht eine Art Innenhof. In den fensterartigen Aussparungen der Wände wachsen verschiedenste Pflanzen. Die Besucher werden entdecken, wer sich in den Fenstern verbirgt, und Alfred Hitchcock wird daran nicht unbeteiligt sein.

Während der Produktion des Geschäftsberichtes befanden sich die Filmgärten auf dem Gelände der LGS in Norderstedt noch im Bau. Pünktlich zur Eröffnung der Landesgartenschau präsentieren sie sich als Spiegel der internationalen Filmwelt prunkvoll im Rampenlicht – mal romantisch, mal formal und mal naturnah.

5. Förder- und Ehrenmitglieder

Ihr Experte für Garten & Landschaft

Der Garten- und Landschaftsbau hat viele Partner. Einige dieser Partner sind im FGL Fördermitglied. Die Fördermitgliedschaft kann von berufsständischen Einrichtungen, Unternehmen und Einzelpersonen, Unternehmenszusammenschlüssen und dem Berufsstand nahestehenden Organisationen, welche nicht ordentliches Mitglied werden können, erworben werden. Nachfolgend die Fördermitglieder im Jahre 2009 / 2010:

ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG
24782 Büdelsdorf
www.aco-galabau.de

DATAflor AG
37079 Göttingen
www.dataflor.de

Greenware Informations- und Bautechnik GmbH
45699 Herten
www.greenware.de

KS21 Software & Beratung GmbH Büro Nord
53757 Sankt Augustin
www.ks21.de

Obolith Steinwerke GmbH
32602 Vlotho / Weser
www.obolith.de

BauRent Baumaschinen Miet-Service GmbH
22419 Hamburg
www.baurent.com

EHL AG BT Wittenburg
19243 Wittenburg
www.ehl-baustoffwerke.de

Hansen GmbH
25746 Heide
www.gartentechnik-hansen.de

Hermann Meyer KG
25462 Rellingen
www.hermann-meyer.de

re natur GmbH
24601 Ruhwinkel
www.re-natur.de

Baumsachverständigenbüro Bollmann GmbH
25479 Ellerau
www.bsb-bollmann.de

Flora Trend GmbH & Co. KG
24850 Lürschau
www.flora-trend.com

HKL Baumaschinen GmbH
23556 Lübeck
www.hkl-baumaschinen.de

Peter Möller zertifizierter Baumkontrolleur
Forellenweg 1
21514 Büchen

Peter Schwermer Staudenkulturen
24107 Quarnbek-Flemhude
www.schwermer-stauden.de

CRH Clay Solutions GmbH
31595 Stexerberg
www.crhclaysolutions.de

Garten-Licht Romantik pur Schulz Systemtechnik GmbH
49429 Visbek
www.schulz-systemtechnik.de

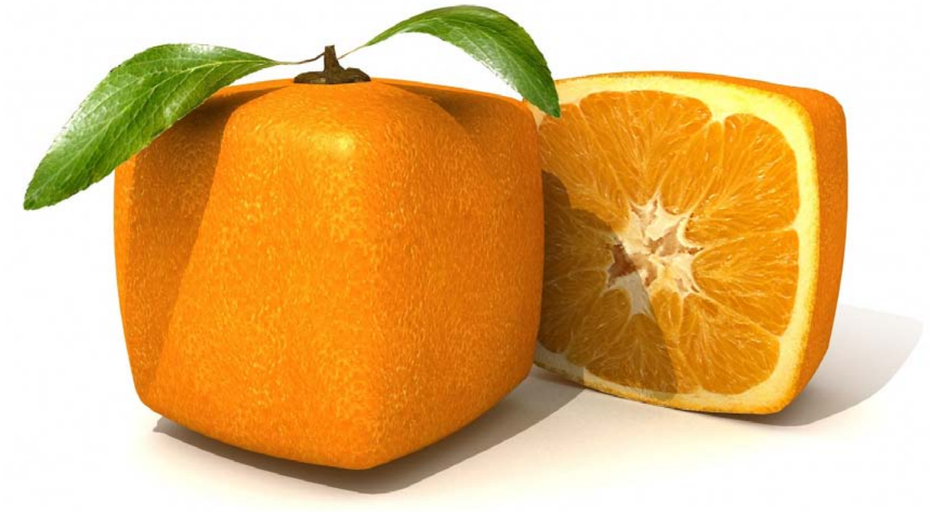
Baumaschinen Könicke GmbH & Co. KG
21079 Hamburg
www.koenicke.de

Friedrich Niemann GmbH & Co. KG
24119 Kronshagen
www.f-niemann.de

Wienerberger GmbH Werk Pente
30659 Hannover
www.penter-klinker.de

Persönlichkeiten, die sich besondere Verdienste erworben haben, können durch die Mitgliederversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Die folgenden Personen erhielten im schleswig-holsteinischen Landesverband bisher den Titel des „Ehrenpräsidenten": Erwin Rumpf (1984)**, Ernst Jolitz** (1994) **und Reimer Meier** (2009)**.**

Für Sie bekommen wir (fast) alles hin!



Lassen Sie sich von unseren Produkten und unserem Service überzeugen!

GREENGaLaXL

...das Programm für den GaLaBau!

www.greenware.de

6. Präsidium und Geschäftsführung

Ihr Experte für Garten & Landschaft

Der Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V. wird vom ehrenamtlichen Präsidium und von der hauptamtlichen Geschäftsführung geführt. Das Präsidium besteht aus fünf Präsidiumsmitgliedern und zwei Beisitzern. Die Mitglieder im Präsidium werden durch die Mitgliederversammlung gewählt.

Arne Ingmar Johannsen
Präsident
Hartten GmbH
Gewerbehof 1
24955 Harrislee
Telefon 0461 773070
Telefax 0461 7730760
johannsen@hartten.de
www.hartten-galabau.de

Ingo Rumpf
Vizepräsident
Erwin Rumpf Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG
Eichenallee 6, 24589 Nortorf
Telefon 04392 9120-0
Telefax 04392 9120-99
rumpf@rumpf-galabau.de
www.rumpf-galabau.de

Knut Hansen
Präsidiumsmitglied
GaLaBau Knut Hansen
Osterhusumer Straße 103
25813 Husum
Telefon 04841 75882
Telefax 04841 75982
meister-knut@online.de

Mirko Martensen
Präsidiumsmitglied
Oskar Petersen GmbH
Preetzer Chaussee 80
24222 Schwentinental
Telefon 0431 799880-0
Telefax 0431 799880-19
info@oskar-petersen.de
www.oskar-petersen-gmbh.de

Thomas Borchers
Präsidiumsmitglied
GaLaBau Borchers
Ruhloweg 9
24641 Stuvenborn
Telefon 04194 357
Telefax 04194 305
info@galabau-bo.de
www.galabau-bo.de

Frank Chr. Hagen
Beisitzer Präsidium
Hagen-Baumpflege
An der Steinau 34
21493 Elmenhorst/Sahms
Telefon 04151 898633
Telefax 04151 898634
info@hagen-baumpflege.de
www.hagen-baumpflege.de

Markus Prehn
Beisitzer Präsidium
Tulpe Garten- und Landschaftsbau
Virchowstraße 25
23562 Lübeck
Telefon 0451 5824803
Telefax 0451 5824804

Geschäftsstelle Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e.V.

Thiensen 16 · 25373 Ellerhoop · Telefon 04120 7077-890 · Telefax 04120 7077-898 · www.galabau-nord.de

Achim Meierewert
Geschäftsführer
Telefon 04120 7077-892
info@galabau-sh.de

Bärbel Grummich
Büroleitung
Telefon 04120 7077-890
sekretariat@galabau-sh.de

Adonis Andresen
Ausbilder, Referent für Nachwuchswerbung
Telefon 04120 7077-894
ausbildung@galabau-sh.de

Gundolf Marré
Leiter überbetriebliche Ausbildung
Telefon 04120 7077-896
ua@galabau-sh.de

Ihre Experten für Garten & Landschaft

Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Schleswig-Holstein e. V.
Haus der Landschaftsgärtner
Thiensen 16 · 25373 Ellerhoop
Telefon 04120 707789-0 · Telefax 04120 707789-8
www.galabau-nord.de

Ihre Experten für
Garten & Landschaft